

Stettiner Arbeiterpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung



Erscheint wöchentlich sechs mal. Preisabdruck für den Monat: Bei Abnahme in der Geschäftsstelle 1.80 Mk., frei Haus 2 Mk., einjähr. 20 Mk., halbjähr. 12 Mk. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen. Bestellungen nur monatlich, 20 Pf., einjähr. 20 Mk., für Versand in die Provinz 25 Pf., Porto und Briefgebühren. Bestellungen an die Geschäftsstelle 7a, Bernauerstr. Nr. 88/214. Sammelnummer 88886. Telegramm-Adresse: Arbeiterpost. Schlußredaktion Stettin Nr. 2994. Rücknahme des Bezugsgebührens oder Anpreisung wegen nicht ordnungsmäßiger Lieferung der Zeitung ausgeschlossen. — Verlagsort Stettin.

Anzeigenpreis: Die 34 Zeilen, breite Anzeigen 25 Pf., für „Kleine Anzeigen“ (Private Gelegenheitsanzeigen) und Familienanzeigen 30 Pf., die 68 Zeilen, breite Werbefläche im Heft 100 Pf., Rabatt nach feststehendem Tarif. Für Anzeigen unter 10 Zeilen keine Abnahme und 20 Pf. Porto und das Porto für die Anzeigenblätter zu zahlen. Nichtzahlungsmöglichkeit nach eigenem Verlangen. Erfüllungsort Stettin. Für die Nichtzahlung telephonisch aufzufordernde Anzeigen (solche für die Aufnahme an bestimmten Tagen u. Wägen) kann nicht garantiert werden. Unfälle u. Kontrollverlust-Anzeigen finden keine Aufnahme.

Nummer 122

Dienstag, den 28. Mai 1929

Nummer 122

Reparationskonferenz und Ratsstagung

Um die Mehrheit für das Konfordat

Severina anläßlich preußischer Minister ohne Portefeuille?

Berlin, 28. Mai. Der preußische Konfordatsentwurf befindet sich, wie bereits vor einiger Zeit gemeldet wurde, in Rom. Mit seiner Rückkehr, die in absehbarer Zeit zu erwarten ist, wird die Frage seiner parlamentarischen Behandlung auf und damit ohne weiteres die andere, der Verwirklichung einer größeren Majorität für

Geht Stresemann nach Madrid?

Neue Quertreibereien der französischen Presse

Berlin, 28. Mai. Während in Madrid die Tagung des Völkerbundesrates vorbereitet wird, ist für Deutschland die Frage noch offen, ob es sich in Madrid durch den Reichsaussenminister Dr. Stresemann oder einen Beamten des Auswärtigen Amtes vertreten lassen wird. Dr. Stresemann hat nämlich erklärt, daß er noch keinerlei Entscheidung darüber getroffen habe, ob er an der Tagung teilnehmen oder nicht. Diese Erklärung dürfte dem Vernehmen nach darauf zurückzuführen sein, daß der Außenminister keine Madrider Reise

keine Antwort des deutschen Delegierten Dr. Schacht

auf das Memorandum der Alliierten eingegangen sei. Hierzu muß wiederholt bemerkt werden, daß die alliierten Delegationen ein Memorandum der deutschen Delegation gar nicht erwarten können, das sie ausdrücklich darum gebeten haben, keine schriftliche Antwort zu geben, bevor man die Situation in Belgien von der Delegation zu Delegation erklärt habe. Das Mandat über der französischen Presse, die deutsche Delegation als im Verzuge befindlich zu bezeichnen, muß also entschieden zurückgewiesen werden. Wie wenig übrigens die Lage unter den Gläubigerdelegationen geklärt ist, darüber berichtet das „Journal de Débats“, die amerikanische Delegation verleihe verschiedene Kombinationen auf neuen Grundlagen zu erwarten. In diesem Zwecke habe Dr. Schacht Besprechungen mit den Mitgliedern der alliierten Delegationen gepflogen. Ueber positive Resultate dieser Besprechungen ist noch nichts bekannt geworden.

Schweden und die baltischen Staaten

Die letzte Waiwoche bringt für Stockholm insofern ein beachtenswertes Ereignis, als der lettlandische Staatspräsident Semgal in der schwedischen Hauptstadt weilte. Es besteht mithin Anlaß genug, die Frage des Verhältnisses zwischen den baltischen Staaten und Schweden einer Prüfung zu unterziehen, um so mehr, als schon im nächsten Monat der König von Schweden den Besuch des lettlandischen Staatspräsidenten erwidern und Riga besuchen wird, wobei zugleich auch ein Besuch der estländischen Hauptstadt Reval in Aussicht genommen ist in Erwartung des Staatsbesuches, den der Staatsälteste von Estland im Herbst vorigen Jahres in Stockholm absolvierte. Kann man aus diesen Staatsbesuchen und kann man aus den Reden, die jetzt in Stockholm gehalten werden und die man in Kürze in mehr oder wenig veränderter Form in Riga und Reval vornehmen wird, auf eine stärkere Annäherung zwischen den Staaten diesesfalls und jenseits der Meeresschwelle?

Es hat von jeher Politiker gegeben, deren Ziel die Schaffung eines Ostsee-Bundes war, d. h. eines Staatenbundes, dem die baltischen Staaten und den aus Schweden in erster Linie angehören müßten. Um im Vorfeld der estländische Staatsälteste in Stockholm weilte, sind solche Pläne in der Presse verschiedentlich erörtert worden, man hat damals davon gesprochen, daß Schweden die Führerschaft am Baltischen Meer erlangt, man hat damals davon gesprochen, daß Schweden die Führerschaft einer die Sowjetunion betragenden Politik werden würde. In Schweden hat man schon damals Wert darauf gelegt, von solchen Erörterungen abzurufen. Man hat es dort stets vermieden, in eine allzu aggressive Außenpolitik einbezogen zu werden und man hat weiterhin auch stets sehr nachdrücklich betont, daß man es ablehnen müßte, in die mannigfachen Forderungen der baltischen Staaten einbezogen zu werden. Das hat andererseits nie gegewissen Interesse entgegenbringt, ganz besonders die schwedische Industrie hat bei ihrer Suche nach geeigneten Absatzmärkten die baltischen Staaten niemals vergessen, vielleicht nicht zuletzt mit Rücksicht darauf, daß diese baltischen Staaten ja gewissermaßen den Vorplatz für den wesentlich größeren russischen Markt darstellen. Man hat in Schweden aber auch die kulturelle Verbundenheit mit Estland und Lettland stets nachdrücklich unterstrichen, man hat daran erinnert, daß es ein schwedischer König war, der durch die Begründung der Alma mater Dorpatensis in herbortragender Weise für die Kultur Estlands gefordert hat und man hat weiterhin auf die mannigfachen Einflüsse hingewiesen, die von Schweden aus nach Estland und Lettland sich kulturell ausgewirkt haben.

Es besteht keinerlei Veranlassung, dem jetzigen Besuch des lettlandischen Staatspräsidenten in Stockholm und die bevorstehende baltische Reise des schwedischen Königs unter einem anderen Gesichtswinkel zu betrachten. Auch jetzt wieder wird man in erster Linie die kulturelle Verbundenheit betonen, wenn man sich offenbar auch gewissen Hoffnungen in Bezug auf eine Zusammenarbeit der baltischen Staaten mit Schweden im Völkerbunde fängt, wie denn auch die „Nagafors Rundschau“ in einem Kommentar zur Schwedenreise des lettlandischen Staatspräsidenten erklärt, daß eine Interessengemeinschaft der baltischen Staaten und baltischen Staaten in Ostsee zu einem internationalen Wirtschaftsfaktor werden würde, mit dem gerechnet werden müßte. Es bleibt abzuwarten, ob solche Hoffnungen jetzt schon in Erfüllung gehen werden, man ist in Schweden im allgemeinen bei der Betonung der kulturellen Verbundenheit doch hinsichtlich politischer Ver-

Beginn des Jafubowski-Rogens-Prozesses

Reutefisch, 28. Mai. Heute vormittag begann vor dem Schwurgericht Reutefisch der Prozeß gegen Rogens und Genossen wegen Mordes. Den Verteidigern Fritz und August Rogens aus Pommern legt die Anklage zur Last, daß sie den kleinen, unehelichen Sohn des Landarbeiters Jafubowski, Ewald Rogens, umgebracht haben. Wegen des Mordes an diesem Kinde ist Jafubowski vom Schwurgericht Reutefisch am 26. März 1925 zum Tode verurteilt und trotz der Betätigung seiner Unschuld, am 15. Februar 1926 in Strelitz-Mühl hingerichtet worden. In der Voruntersuchung sollen die beiden Angeklagten Rogens die Beteiligung an der Mordtat zugabgeben haben.

von dem Ergebnis der Pariser Verhandlungen abhängig

machen wird. Eine Reise nach Madrid wäre für ihn nur lohnend, wenn er dort nicht nur an den üblichen Vertretungsbevollmächtigten des Völkerbundesrates mitwirken, sondern vor allem Dingen aus die Ansicht hätte, die die größeren Fragen zu erläutern, die im Zusammenhang mit den Reparationsverhandlungen und der Frage der Rheinlandrückgabe stehen. Solange diese Möglichkeit aber nicht besteht, wird auch die Teilnahme Dr. Stresemanns an der Madrider Tagung angezweifelt bleiben.

Der Stand der Verhandlungen in Paris ersieht keine günstigen Aussichten für die Teilnahme Dr. Stresemanns an der Völkerbundsstaatsstagung. Die offizielle französische

diesen Staatsvertrag, die nur zu erreichen sein dürfte, wenn es gelingt die Deutsche Volkspartei zur Mitwirkung, vornehmlich durch ihre Einbeziehung in die preußische Regierungskoalition zu bestimmen. Nun hat der Führer der Sozialdemokraten im Preussischen Landtag, Wg. Seemann, durch eine aufsehenerregende Rede in Guben eine Spannung aufgebracht, die zwischen ihm und dem preussischen Ministerpräsidenten Dr. Braun, seinem Parteigenossen, entzündet ist.

Seemann hat erklärt, daß sich seine Fraktion zwar in allem von den Deutsch-nationalen unterziehe, aber in einem mit ihnen übereinstimmend, nämlich in der Forderung, daß wir in Preußen wieder einen König haben müßten. Freilich hat er damit nur gemeint, daß seine Fraktion das Fortbestehen des preussischen Autokratismus, des sozialdemokratischen Volksschulmanns, Obergenerationsrat und Wg. König, übergeben sollte, wenn bei Umstellung der preussischen Regierung auf die Große Koalition eine Neubewertung der Republik erfolgt. Die Sozialdemokraten als stärkste Regierungstradition haben nicht nur zwei von acht Portefeuilles inne und wollen durch König das dritte befehlen lassen. Insofern ist es weder ein Geheimnis, noch, nach den schwierigen Kämpfen verurteilt, daß Ministerpräsident Braun unter Hervorhebung der Qualitäten des gegenwärtigen Autokratismus als eines bekannten Redemannes hervortritt, an Prof. Dr. Beyer festhalten, zumal Beyer offiziell seiner Partei angehört und erklärt hat, daß er politisch mit dem Ministerpräsidenten stimme.

In dieser schwierigen Situation taucht nun in unterrichteten Kreisen ein Vermittlungsversuch auf, der anscheinend ernst annehmen ist.

Man will nämlich versuchen, den Reichsaussenminister Severina anläßlich als baltischen Sozialdemokratischen Minister, ohne Portefeuille, nach Preußen zu überweisen, womit auch eine mühselige Verbindung der kulturellen Dinge in Reich und Preußen hergestellt wäre. Jeder könnte dann sein Ressort behalten und die von ihm begonnenen bzw. geplanten Arbeiten auf dem Gebiete der Lehrerbildung, namentlich auch für höhere Schulen, sowie der Studentenschaft usw. fortführen. Kompromiß würde die Situation nur dadurch, daß die Volkspartei sich nur damit mit einem Ressortministerium gäbe. Aber diese Widerstände stehen sich nach Meinung parlamentarischer Kreise dann überbrücken, wenn man der Volkspartei zunächst zwei kleinere Ressorts, etwa das jetzt von dem Demokratischen Reichsaussenministerium und das vom Zentrum gehaltenen Landwirtschaf-

Genügt die Anleihe nicht?

Noch immer Finanzschwierigkeiten des Reiches

Berlin, 28. Mai. Die Zeichnungsfrist für die steuerfreie Reichsanleihe läuft bekanntlich erst am 31. d. M. ab. Es ist deshalb auch im Augenblick noch nicht möglich, bestimmte Angaben über den Erfolg dieser Anleihe zu machen, doch wird vermehrt, daß die Zeichnungsergebnisse befriedigend sind, wie man denn auch vernimmt, daß neben unermutet vielen Kleinscheinern auch die Zeichnungen in Höhe von einer Million und mehr schon am ersten Tag eingeleitet haben. Insofern wird sich erhellendes naturgemäß erst nach dem Ablauf der Zeichnungsfrist mitteilen lassen.

Es ist nun nicht uninteressant, daß bereits jetzt die Frage angeworfen wird, ob das Reich durch die Anleihe, selbst unter der Voraussetzung, daß die aufgelegten 300 Millionen voll gezeichnet werden, in den Besitz ausreichender Mittel gelangt. Am 30. Juni läuft nämlich der Ende April angenommene Rentenvertrag in Höhe von 180 Millionen ab und am 30. September werden 145 Millionen Schatzanweisungen fällig, die im Februar d. J. ausgeben wurden. Schon diese beiden Posten würden den jetzt aufgelegten Anleihebetrag von 300 Millionen übersteigen, wobei der Vorschlag noch nicht berücksichtigt ist, den die Renten jetzt in großer Zahl abgeben und der bekanntlich 120 Millionen beträgt. Auf Grund dieser Berechnungen ist die Annahme berechtigt, daß, wenn nicht die normalen Steuerquellen in den

der laufende Etat durchaus noch nicht sichergestellt

sei. Man hat die Steuererhöhungen ziemlich optimistisch geschätzt und es fragt sich, ob bei der Verzögerung des Etats und der notwendigen Finanzengeseh nur die günstige Wirkung erzielt wird, die man zunächst erwartete. Ferner ist es ja auch immer noch recht fraglich, ob eine Aktion der Arbeitslosenversicherung durchgeführt werden kann, die eine wesentliche Entlastung der Reichskassen bringt. Der Reichsfinanzminister Dr. Silberding hat sich allerdings, wie bekannt ist, verbürgt, daß im Winter eine weitere Belastung der Reichsfinanzen durch die Arbeitslosenversicherung nicht eintreten würde. Inmehrin gibt es zu bedenken, daß der Reichsminister in letzterem erwähnten Artikel zu dem Schluß kommt: „Es besteht also zweifellos die Notwendigkeit, die Einnahmequelle einer Nachprüfung zu unterziehen“. Etwas weniger diplomatisch ausgedrückt bedeutet das, daß man sich mit neuen Steuererhöhungen trägt, wenn es nicht durch die bisherige Vereinbarung der Sachverständigen gelingt, den Staatshaushalt für 1929 wesentlich zu entlasten.

Rückgang der deutschen Schul-anmeldungen in Ostpreußen

Kattowitz, 28. Mai. Die polnische Presse veröffentlicht heute das Ergebnis der Schul-anmeldungen in Groß-Kattowitz zu den polnischen und deutschen Schulen. Danach wurden für die polnischen Schulen 216 Kinder angemeldet, gegen das Vorjahr ist ein Rückgang von 377 Kindern zu verzeichnen. Für die deutschen Schulen wurden 368 Kinder angemeldet, davon entfallen auf die Volksschule 466, der Rest auf die höheren Schulen. Hier ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von fast 200 Kindern zu verzeichnen. Die polnische Presse verurteilt dieses Ergebnis mit großer Befriedigung aufzunehmen. Sie behauptet, daß es zu verzeichnen sei, weil die Eltern die Vorteile der polnischen Schule

eingesehen haben, während der Rückgang in der Zahl der deutschen Anmeldungen auf den Terror zurückzuführen sei mit dem deutschfeindlichen Eltern verfolgt wurden.

Tausendjahrfeier ohne Minister

Dresden, 28. Mai. Wie man ausläßt, erklärt, wird die künftige Regierung an der in den nächsten Tagen beginnenden Tausendjahrfeier in Meissen nicht teilnehmen. Ebenfalls ihre Aufgaben der Reichsfinanzminister und der Reichswirtschaftsminister zurückgegeben. Der Grund dafür soll darin zu suchen sein, daß die Stadt Meissen kürzlich die beantragte Verleihung des Ehrenbürgerrechtes an den Reichspräsidenten v. Hindenburg abgelehnt hat.

dungen außerordentlich zurückzuführen. Trogen kommt den schwedisch-russischen Staatsverträgen zweifellos eine gewisse Bedeutung zu. Sie sind nämlich ein erneuter Beweis dafür, daß die baltischen Staaten das Gefühl nach Westen haben und ihre Verbundenheit mit der nordwesteuropäischen Kultur zu unterstreichen wünschen. Das ist in dem Weltverkehr der Kulturen im Baltikum eine Tatsache von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Es wäre auch falsch, in dem kürzlich erfolgten Abschluß eines schwedisch-russischen Handelsvertrages etwa den Beweis für das Gegenteil erblicken zu wollen, da durch diesen Handelsvertrag lediglich ein anormaler Zustand beseitigt wurde, wobei daraus hingenommen sein mag, daß auch der letztendlich-russische Handelsvertrag keineswegs in irgendeiner Form den russischen Einfluß in Riga gesiegt hat.

Nicht minder interessant als die Schwedenfahrt des lettlandische Staatspräsidenten ist die Tatsache, daß der lettlandische Außenminister Walod unlängst seinen finnlandischen Kollegen einen Besuch abgestattet hat. Man weiß, daß man im Baltikum lange Zeit bemüht war, in ein engeres Verhältnis mit Finnland zu gelangen, das jedoch viele Bemühungen scheiterten und daß Finnland stets sehr großes Gewicht darauf legte, sein Schicksal nicht mit dem Einfluß und Weltanschauung zu verknüpfen. Man sieht sich in Seltsamkeit als Standesfähiger Staat, und wenn man auch die Erfahrung machen mußte, daß ein Militärbündnis mit Schweden nicht zu erreichen sei und daß man auf schwedische Hilfe niemals rechnen könne, so betonte man doch stets die Zugehörigkeit zum skandinavischen Kulturkreis. Das hat zum mindesten vorübergehend zu einer sehr starken Abwägung des Verhältnisses zwischen Schweden und Riga beigetragen und es ist deshalb besonders erwähnenswert, daß der lettlandische Außenminister Walod nach seiner Finnlandreise erklärte, daß eine Wiederannäherung zwischen den beiden Staaten sehr wohl im Bereiche der Möglichkeiten liege. So ergibt die Finnlandreise des Außenministers Walod und die Schwedenreise des Staatspräsidenten Sengal ein Bild von den Bemühungen um eine engere Zusammenarbeit zwischen den Oststaaten am baltischen Meer, selbst wenn vorerst mit irgendwelchen engeren Verbindungen und Vereinbarungen schwerlich zu rechnen ist.

Der Staatsbesuch in Stockholm

Stockholm, 28. Mai. Gestern traf der lettische Staatspräsident Sengal in Bord des Schiffes „Arifjan Valdemar“ in Stockholm ein. Der König und die Königin, vom Minister des Inneren begleitet, ließ ihn an Bord des Kräftigsten des Königsschiffes „Valdoren“ verfrachten die beiden Staatshäupter dann das Präsidentenschiff und führen zum Empfangsplatz vor das Schloss, wo sich Mitglieder des königlichen Hauses, der Ministerratsmitglieder und Mitglieder der Regierung und die Spitzen der Behörden eingefunden hatten. Nachdem der Präsident der König die Front der Ehrenkompanie abgedrückt hatten, trug man im offenen Galawagen durch Truppenpaläste zum Schloss, wo der Staatspräsident während des Anstaltendes Wohnung nimmt. Zu Ehren des Gastes fand

abends im Schloß ein Galadiner statt, zu dem 220 Personen geladen waren. Während des Essens tanzten der König und der Präsident gegenseitig gehaltene Trinksprüche aus.

Neuaufstellung Riikins und Rosses

Paris, 28. Mai. Wie aus Kholm gemeldet wird, hat Dr. Riikins von dem Reichsaussenminister ergänzenden Bezirksämtern in Dammerting

wendungen von Waffengewalt widerlegen, das amerikanische Bürgerrecht nicht anzuwenden. Die Entscheidung ergab in dem Falle der bekannten Russin Kottka Schwimmer, die zurzeit in Gifuano wohnt und bei der Naturalisationsprüfung erklärt hätte, sie würde abgebenfalls nicht zu den Waffen greifen, um die Bundesverfassung zu verteidigen. Frau Schwimmer hatte geltend gemacht, daß der Bundeskongreß die Frauen ausdrücklich vom Militärdienst auslösle,

Dr. Böglers und Stresemann

Der Reichsaussenminister betont die Unabhängigkeit der deutschen Sachverständigen

Berlin, 28. Mai. Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat gestern einige Mitteilungen über Fragen gemacht, die mit den Pariser Sachverständigenverhandlungen in Zusammenhang stehen. Wenn es sich dabei auch in erster Linie um die Befragung einiger von bekannten amerikanischen Handelt, so sind doch von besonderem Interesse die Stellungnahme des Außenministers zu dem Ausscheiden Dr. Böglers aus der deutsche Delegation. Es ist ja bekannt, daß dieser Schritt Böglers in einigen Antisemitischen um gemeinen bestigen Angriffen gegen Dr. Böglers steht, dem man vorgeworfen glaubte vorerwähnt zu müssen, und gegen die Schweizerdelegation gerichtet hat, die angeblich einen starken Druck auf Dr. Böglers ausgeübt haben soll.

Demgegenüber hat Dr. Stresemann mit Recht betont, daß die Darstellungen, als ob Böglers auf Druck der Schweizerdelegation zurückgetreten sei, völlig unbegründet seien und er hat weiter erklärt, daß er, der Außenminister, sich zwar nicht den Glückwunschwünschen an Dr. Böglers angeschlossen habe, aber auch keinerlei Anlaß habe, diesen Schritt Böglers zu verteidigen.

Böglers Haltung sei lediglich durch sein eigenes Gewissen diktiert worden, da Böglers offenbar die Befragung einer Reise, die bei Fortschreiten des Damesplanes unvermeidlich erscheint, für geringer erachtet als die Gefahren, die sich aus dem Youngplan oder einem gar noch erfüllten Zahlungsplan ergeben.

Es ist selbstverständlich, daß ein Sachverständiger, der glaubt, diesen Forderungen der Gegenseite nicht mehr zustimmen zu können, das Recht hat, sein Amt niederzulegen, wobei er aber auf der anderen Seite naturgemäß ebensoviele jenen Sachverständigen

einen Vorwurf machen darf, die unter Einschaltung der bekannten deutschen Vorkräfte die Forderungen der Gegenseite noch für tragbar erachtet. Wer der Anziehung ist, daß die Gefahren, die der Youngplan bietet, geringer sind als die Gefahren einer einmaligen Panzerrie, wird naturgemäß seine Unterstützung nicht verweigern können. Es ist völlig falsch, diese Dinge in das Gebiet innerpolitischer Betrachtungen einzubeziehen, um so mehr als es wirklich sachkundige Beurteiler in äußerst geringer Zahl gibt. Aus diesem Grunde erhebt es sich auch sehr erreglich, daß Dr. Stresemann zu diesen Dingen offen Stellung genommen hat und damit gewissermaßen den Bereich untersucht, die innerpolitische Front in der Frage der Sachverständigenverhandlungen wieder heraufstellen und die schlimmsten Eindeutigkeiten, die sowohl links als auch rechts begangen worden sind, wieder wegwäumen.

Ganz ausdrücklich betonte der Minister bei dieser Gelegenheit nochmals, daß keinerlei Druck auf die deutschen Sachverständigen von der Regierung ausgeht worden sei und anspricht werde, sondern daß die deutschen Sachverständigen selbst nach bestem Willen und Gewissen entscheiden müßten.

Zum Schluß erklärte sich der Außenminister ausdrücklich bereit, im Auswärtigen Amt die Reichsstände die ganzen Probleme eingehend zu behandeln, damit auch die einzelnen Parteien, die wirklich Interesse an einer Aufklärung dieser Fragen haben, zu ihnen Stellung nehmen können. Dr. Stresemann mit dieser Erklärung den Wunsch mehrerer Parteien sich zu äußern, macht nicht, wie es häufig in diesem Zusammenhang geschieht, ein Mißverständnis in den nächsten Tagen erwartet.

und zwar durch die Bestimmung, daß die bewaffneten Streitkräfte aus waffenfähigen Männern bestehen sollten.

Ein Weltkongreß der Frauen

Berlin, 28. Mai. Im nächsten Monat wird in Berlin ein Kongreß stattfinden, der die amerikanische, französische und britische Frauenorganisationen aus den verschiedensten europäischen und außer europäischen Ländern unter dem Namen Weltkongreß der Frauen vereinigen wird. Dieser Kongreß, der von Abgeordneten aus 45 Staaten befehligt werden wird, wird vorerst lediglich einen allgemeinen Gedankenaustausch über

die modernen Frauenfragen aller Gebiete vor. Es diskutiert im Verlauf der Verhandlungen jedoch konkrete Richtlinien über die internationalen modernen Frauenprobleme aufgestellt werden. Die Veranstaltung steht unter dem Protektorat der Frau Katharina von Harbord, die in Berlin, in deren Händen die Organisation der deutschen Veranstaltung liegt. Neben den parlamentarischen Arbeiten des Weltkongresses der Frauen sind auch zahlreiche gesellschaftliche Veranstaltungen vorgesehen, in deren Mittelpunkt mehrere Empfänge bei den prominentesten deutschen Frauenführerinnen vorgesehen sind.

Verträge Wirtschaftsverhandlungen

Berlin, 28. Mai. Die zurzeit unterbrochenen deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen sollten ursprünglich am 27. Mai mit der Reise des deutschen Delegationsleiters Dr. Herme nach Warschau wieder aufgenommen werden. Wie aber jetzt von gut unterrichteter Seite verlautet, muß der Termin der Wiederaufnahme der Warschauer Verhandlungen bis Mitte Juni hinausgeschoben werden. Die Ursachen dieser Verzögerung dürften diesmal jedoch nicht, wie es sonst ja häufig der Fall war, in Schwierigkeiten der Verhandlungsmaterie begründet sein, sondern auf der andauernden Finanznotlage Dr. Hermes beruhen. Der Leiter der deutschen Delegation muß Anfang Juni an der Bankrotter Tagung des 14. internationalen Agrarkongresses teilnehmen, so daß schon dadurch eine frühere Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen unmöglich ist. Die Verzögerung beeinträchtigt aber in keiner Weise die ernste Absicht der zuständigen deutschen Stellen, die weiter fortgeführten Verhandlungen mit Polen weiter fortzuführen.

Zusammenstoß zwischen Zivil und Militär bei Lemberg

Warschau, 28. Mai. Gestern Abend kam es bei der Poststelle am Strasse Lemberg Zusammenstoß zwischen polnischen Offizieren und zwei Chauffeuren zu einem Kampf, der mit Schlägen und Säbeln angetragen wurde. Ein vorbeifahrender Hauptmann befaßt die sofortige Einstellung des Kampfes. Als die beiden Zivilisten tätigen Widerstand leisteten und untersticht von anderen Zivilisten den Offizier mit Steinen bedrohten, gab der Offizier Befehl, die Schüsse auf die Zivilisten zu eröffnen. Der Offizier wurde von einer Kugel getroffen, so daß er tot auf Boden fiel. Dem anderen Chauffeur wurde der Schädel gespalten. Der Hauptmann wurde von der Genarmee dem Stadtkommando zugeführt.

Die Skulptur in der Stupskina vor Gericht

Warschau, 28. Mai. Der Prozeß gegen die Urheber der Skulptur vom 20. Juni 1928 in der Stupskina, bei der der Abgeordnete Paul Radzijski und Beschäftigter sofort getötet wurden, während Stefan Radzijski, der mit einem anderen Abgeordneten schwer verwundet worden war, später seinen Verletzungen erlag, hat gestern hier begonnen. Der ehemalige Abgeordnete Kuntja Radzijski, der wegen Mordes und die ehemaligen Abgeordneten Jovanowitsch und Popowitsch, die wegen Beihilfe angeklagt sind, werden von insgesamt 35 Anwälten verteidigt.

General Feng läßt seinen Stabschef erschießen

Peking, 28. Mai. Der Stabschef des General Feng, General Hsinchi, ist am Sonntag an

die am nächsten Sonntag stattfindende, kanbieren. Riikins wurde bekanntlich nach seiner Verurteilung im Kholmser Prozeß als unmöglich und seine Wahl vom Staatsrat für nichtig erklärt. Auch Riikins, dessen Wahl ebenfalls für nichtig erklärt wurde, wird von neuem in Kholm aufgestellt werden.

Kein amerikanisches Bürgerrecht für pazifistische Ausländerinnen

Washington, 28. Mai. Das Oberste Bundesgericht entschied gestern, daß im Ausland geborene Frauen, die sich weigern, zur Verteidigung der Regierung Waffen zu tragen und die sich unter allen Umständen der An-

von Büchsenhand, in schöner Ordnung. Büchsen, Gewinde, Korrespondenz. Ein Anfall-Briefwechsel in 14 Wappen. Unter vielen das Interlokale. Die „Seuche Makropulos“ von Gari Capet in der Fülle von nicht zu wenig zu nehmen. Die noch überdampft ein ungeschwächter Eber, noch geläufigstem Stimmungen auf der Bühne. Im letzten Akt hört man bellend, daß die Heidin, die Sängerin Emilia — daß Neophidie Konstantin, die bis dahin ihre Fülle von nicht zu wenig zu nehmen. Die noch überdampft über alle Art. Gehmnd erklärt, in zehn Gestalten gelebt — was geht sie das hohle Geute an? Emilia Konstantin weiß alles besser, sogar die Geschichte zu schreiben, und sie nicht seinen mehr an die Heidin zu schreiben, auch ebenfalls, auch ebenfalls. Einmal kommt der entscheidende und zu wunderbarste Teil, der Teil des ewigen Jades: Unsterblichkeit ist eine Qual. Und endlich geht Emilia fort, das Beweisen-Dokument ist verwirrt, niemand weiß, was sie sich bei allem und Jüngern, auch umgeben. Einmal kommt der entscheidende und zu wunderbarste Teil, der Teil des ewigen Jades: Unsterblichkeit ist eine Qual. Und endlich geht Emilia fort, das Beweisen-Dokument ist verwirrt, niemand weiß, was sie sich bei allem und Jüngern, auch umgeben.

So oder so. Tragisch ging es auch in einer Stadt, premieres des Künstlercharters, zu. Günstig fühlte. Vater Sohn, Remonstrations, die noch überdampft über alle Art. Gehmnd erklärt, in zehn Gestalten gelebt — was geht sie das hohle Geute an? Emilia Konstantin weiß alles besser, sogar die Geschichte zu schreiben, und sie nicht seinen mehr an die Heidin zu schreiben, auch ebenfalls, auch ebenfalls. Einmal kommt der entscheidende und zu wunderbarste Teil, der Teil des ewigen Jades: Unsterblichkeit ist eine Qual. Und endlich geht Emilia fort, das Beweisen-Dokument ist verwirrt, niemand weiß, was sie sich bei allem und Jüngern, auch umgeben. Einmal kommt der entscheidende und zu wunderbarste Teil, der Teil des ewigen Jades: Unsterblichkeit ist eine Qual. Und endlich geht Emilia fort, das Beweisen-Dokument ist verwirrt, niemand weiß, was sie sich bei allem und Jüngern, auch umgeben.

gegeben — das war das einzig Ermahnende, eine merkwürdige Lebensform.

Die Sommerfeste des Kolberger Kurtheaters

Das wiederum für die Kolberger Bühne verpflichtete Künstler Ensemble unter Leitung des Intendanten, der die Bühne vorführen wird, am 15. Juni die beständige Sommerfeste mit dem Schauspiel „Diebel“ an. Ein Schauspiel und viel Spielerei wird weiter vorgeführt: Schindenschnes, Ratten der Welt, Karl und (Frank), Alibi (Kaiser), Der liebe Soldat (Götter), Finken etc. das Ganze ist richtig verfaßt. Der Prozeß der Mary Duggan, Arm wie eine Aidenmann, Die Frau, die jeder, Kolumbus, Olympia, Speltheater, Mann des Schicksals, Zerstörungsbauer, Einmale Herrscher (Gottmann), Unter Gesichtsfuß, Das Geld auf der Straße, Der Prominente, — An Deputierten kommen zur Aufführung: Madi, Dollarsprinzessin, Vaccario, Friederich, Jarrowitz, Drögen in der Unterwelt, Friedemann, Soldater. Die goldene Meisterin, Siebe und Trompetenschlag, Einmale, Der liebe Augustin, Alt-Alt, Brinestoff vom Nil, Garbanshirtin, Eine Nacht in Venedig, Alt-Wein, Bogelbänder. Für die Freitagsabende sind geplant: Die goldene Meisterin, Vaccario, Alt-Alt, Bogelbänder.

Alljährlich Malineri Scala-Gesellschaft in Deutschland. Der große Erfolg, den die Malineri Scala anlässlich ihres Gastspiels in Berlin gehabt hat, hat zur Erzeugung des Interesses an dieser Gesellschaft geführt. Diese Erregungen, die gegenwärtig noch Gegenstand eingehender Besprechungen zwischen den beteiligten Persönlichkeiten bilden, haben bereits dazu geführt, daß das nächste Gastspiel der Malineri Scala in Berlin stattfinden wird. In einem weiteren Schritt sind regelmäßige Sturturen in der Reichshauptstadt oder einer anderen deutschen Großstadt ist es zwar noch nicht gelungen, in unterirdischen Kreisen jedoch man jedoch bestimmt damit, daß es schon in den nächsten Tagen zu einem solchen Abkommen kommen wird. Die Entscheidung darüber hängt jedoch von den Dispositionen und den Verpflichtungen ab, die die Malineri Scala für die nächsten Jahre getroffen hat. Die Gründung eines Malineri-Wilhelm-Museums. Das Geburtsjahr Wilhelm Wilhelms in Berlin, das sehr häufig als ein Tag der deutschen Geschichte angesehen wird, wird ein Ereignis von Weltgeltung werden. Nach der Jubiläumstage des alten Kaiserreiches wird man es als Wilhelm-Wilhelm-Museum einrichten.

Der Einfall zum Glück

Von Max Jungnickel.
In einem schwedischen Nest traf ich einen seltsamen Maler: einen fröhlichen kleinen Mann, der keine Sorgen zu kennen schien. Er war gerade dabei, sein Haus anzufreieren. Vier Kinder im Haus, und ein Berg Silber, drei Weien, ein Sack Pfeffer und ein Rucksack voll Schmalen. Er aber trug kein Haus und keine hundertsten Farben. Jeden Pinselstrich begleitete er mit einem zufriedenen Schmunzeln, hielt oftmals inne, legte den Kopf zur Seite, betrachtete seine Malerei, gerade so, als ob ihm das Haus als ein lebendiges Wesen erschien und als ob er sagen wollte: „Siehste du, das hab ich dich immer jung und schön gemacht. Noch ein wenig, und all deine Farben und dein gesiegesreiches Gesicht, das dich wegsticht.“
Um diesen Maler rannt sich eine dröhlige Legende: Er war einige Zeit, frisch von der Landstraße her, Arbeiter bei Hans Thoma gewesen. Bei Hans Thoma, dem Meister des deutschen Gemäls. Ja, wirklich Hans Thoma hielten die Wider wie Wilhelms-Hydrophob an dem Finkel. Und nun trug er mit dem Pinsel sich zeichnen oder mit dem Ziehdosen eine kleine Phantasie hingeleitet. Der Silbermaler Hans Thoma gehörte zum Wind, der uns Hans schlich, zur schürrenden Räte auf der Dienbank, zum Aumergel und zur Großmuttertrille. Und der Arbeiter der acht, wie der Hans Thoma die Farben mischte und malte. Der Meister war gerade dabei, seinen großen Schöpfungsthrone zu vollenden. Dieses tragende Wunder aus zusammengeklebter Sonne, gefangenem Duft und herabgefallenen Himmel. Jedesmal, wenn man diese Meisterwerke sieht, wird man von der heimlichen Schminke gepackt, daran zu rücken.
Als Thoma an einem Nachmittag aus seiner Malerkammer gegangen war, um mit hängenden Augen im Bilde herumzutroteln, wie ein Bäger nach dem Licht, nach dem Blättergrün; in dieser Zeit fand ein Diener vor dem so vollendetem Schöpfungsthrone. Verjunkt, hingegeben und wie verjunkt

harte er in das erschöpfene Wort. Er piffte dabei. Und als einmal ich ihm ein schmal-leuchtendes, verwegener Gedanke durch den Kopf. Er malte auf eine große Sternform im Strauß: einen — Grashüpfer. So getreu und lebendig malte er ihn, als ob er eben in einem Lautsprecher geboren wäre. Da ja, es ist nicht einfach, so einen feinen, gläsernen Humortönen der Weite einfach aus dem Winkel fallen zu lassen. Diese irgendwelchen Fiktion diese durchgehenden Fiktionen, nein, so leicht ist das wirklich nicht. Aber der Diener malte, als sei er von einem närrischen Zauberstab angehört.

Hans Thoma kam, gelben Weidenäugenraum im Bart, an den Schuppen Alcedo hängend. Und er trat vor seinen Feldblumenstrauß um zu vergleichen, denn er hatte noch lebendige Blumen auf der Regenhaut. Und der Diener hatte er sie in bunten Scharen getroffen und beschriftet. — Und da erwiderte er den Grashüpfer. Ein festschüssiger Zug kam in seine Augen. Er gab dem Diener ein Zeichen, daß er sich müde-mänschenstille verhalten sollte. — Nun schlich er zehnerdienstliche zum Schöpfungsthrone und holte einen Pinsel. Und nun trug diese Grashüpfer auf den Rücken, um ihn zu verzeichnen. Aber o weh! Der Grashüpfer blieb sitzen. Es letzte in ihm kein Blut. Aber das heimliche Talent eines jungen Malers war in ihm. — Und da stand nun der Meister glückselig genährt. Und da rüttelte und schüttelte er den Diener, ärrtlichste sein Gesicht: „Wer bist du denn?“

„Ich bin der Herrner Karl.“
„Und ist diesem Tage nicht es zwei Feldblumensträuße von Thoma. — Und der lustige, närrische Grashüpferfall war dem Meister so froh ins Herz gefallen, daß er den Karl Stinner zum verkommenen und märchenhaftesten Maler der Schwaben malte.

Berliner Theater

Die Berliner Festspiele, mit dem Scala-Gastspiel wirklich anregend und erregend begonnen, haben das zweite Stück, die Komödie „Die beiden Herren“, die Eröffnung des Staatstheater-Museums vorwegnehmend aus einem Anlauf. Man wählte unter bewährten Dekorationen. Eine feierliche Anknüpfung

der Bühnenhand, in schöner Ordnung. Büchsen, Gewinde, Korrespondenz. Ein Anfall-Briefwechsel in 14 Wappen. Unter vielen das Interlokale. Die „Seuche Makropulos“ von Gari Capet in der Fülle von nicht zu wenig zu nehmen. Die noch überdampft über alle Art. Gehmnd erklärt, in zehn Gestalten gelebt — was geht sie das hohle Geute an? Emilia Konstantin weiß alles besser, sogar die Geschichte zu schreiben, und sie nicht seinen mehr an die Heidin zu schreiben, auch ebenfalls, auch ebenfalls. Einmal kommt der entscheidende und zu wunderbarste Teil, der Teil des ewigen Jades: Unsterblichkeit ist eine Qual. Und endlich geht Emilia fort, das Beweisen-Dokument ist verwirrt, niemand weiß, was sie sich bei allem und Jüngern, auch umgeben. Einmal kommt der entscheidende und zu wunderbarste Teil, der Teil des ewigen Jades: Unsterblichkeit ist eine Qual. Und endlich geht Emilia fort, das Beweisen-Dokument ist verwirrt, niemand weiß, was sie sich bei allem und Jüngern, auch umgeben.

So oder so. Tragisch ging es auch in einer Stadt, premieres des Künstlercharters, zu. Günstig fühlte. Vater Sohn, Remonstrations, die noch überdampft über alle Art. Gehmnd erklärt, in zehn Gestalten gelebt — was geht sie das hohle Geute an? Emilia Konstantin weiß alles besser, sogar die Geschichte zu schreiben, und sie nicht seinen mehr an die Heidin zu schreiben, auch ebenfalls, auch ebenfalls. Einmal kommt der entscheidende und zu wunderbarste Teil, der Teil des ewigen Jades: Unsterblichkeit ist eine Qual. Und endlich geht Emilia fort, das Beweisen-Dokument ist verwirrt, niemand weiß, was sie sich bei allem und Jüngern, auch umgeben. Einmal kommt der entscheidende und zu wunderbarste Teil, der Teil des ewigen Jades: Unsterblichkeit ist eine Qual. Und endlich geht Emilia fort, das Beweisen-Dokument ist verwirrt, niemand weiß, was sie sich bei allem und Jüngern, auch umgeben.

So oder so. Tragisch ging es auch in einer Stadt, premieres des Künstlercharters, zu. Günstig fühlte. Vater Sohn, Remonstrations, die noch überdampft über alle Art. Gehmnd erklärt, in zehn Gestalten gelebt — was geht sie das hohle Geute an? Emilia Konstantin weiß alles besser, sogar die Geschichte zu schreiben, und sie nicht seinen mehr an die Heidin zu schreiben, auch ebenfalls, auch ebenfalls. Einmal kommt der entscheidende und zu wunderbarste Teil, der Teil des ewigen Jades: Unsterblichkeit ist eine Qual. Und endlich geht Emilia fort, das Beweisen-Dokument ist verwirrt, niemand weiß, was sie sich bei allem und Jüngern, auch umgeben. Einmal kommt der entscheidende und zu wunderbarste Teil, der Teil des ewigen Jades: Unsterblichkeit ist eine Qual. Und endlich geht Emilia fort, das Beweisen-Dokument ist verwirrt, niemand weiß, was sie sich bei allem und Jüngern, auch umgeben.

Eine Aufsehen erregende Diebstahlsaffäre

Die Baronesse als Juwelendieb

In einem Luxushotel des Berliner Westens ist gestern nachmittag die 24jährige Baronesse von Moritz unter dem dringenden Verdacht, Juweler im Werte von über 100 000 Mark gestohlen zu haben, verhaftet worden.

Auf dem Polizeipräsidium hat dann die Baronesse bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Bei dieser Affäre, die besonders durch das Mitteln, in der sie sich abspielte, Aufsehen erregte, handelt es sich um fortgesetzte Juwelendiebstähle, die im Dezember vorigen Jahres im vorgenannten Berliner Westen in dem Hause der Gräfin von Hermannsdorf, bei der sich Baronesse von Moritz damals als Bedienstete betätigt hatte, verübt wurden. Die Diebstähle wurden hauptsächlich in den Gemächern der Gräfin mit größter Zurückhaltung ausgeführt.

Unter den gestohlenen Juwelen befand sich auch eine Perlenkette im Werte von 50 000 M. Die Polizei konnte zunächst keine Spur der Täter finden. Einem Tagesverwandten der Baronesse zusammen mit einem Mitstreiter erst recht richtete sich der Verdacht gegen sie. Die Polizei stellte fest, daß sie sich mit ihrem Freund in mehreren Luxusödnern des Auslandes aufgehalten hatte. Vor etwa zwei Wochen kehrte sie nach Berlin zurück und nahm in einem vornehmen Hotel des Westens Wohnung. Heute erhielt die Polizei Kenntnis davon und nahm eine Durchsuchung des von der Baronesse bewohnten Zimmers vor.

Dabei fand man eine ganze Reihe von Brillanten, die eine bekannte Berliner Juwelengrube über den Befehl von Wittanthen der Baronesse ansammelt hatte. Die Polizei konnte in dem Juwelengeschäft einen Teil der gestohlenen und dort von der Baronesse veräußerten Schmuckstücke beschlagnahmen. Daraufhin wurde die Baronesse, als sie am nachmittag von einem Spaziergang in ihr Hotel zurückkehrte, verhaftet und nach dem Polizeipräsidium gebracht, wo sie unter der Leitung des untersuchenden Kommissars des Berliner Westens in dem Hause der Gräfin von Hermannsdorf, bei der sich Baronesse von Moritz damals als Bedienstete betätigt hatte, verübt wurden.

Selbstmord des Rittmeisters a. D. von Wedel

Im Grunewald wurde heute früh die Leiche des 43 Jahre alten Rittmeisters a. D. Friso von Wedel gefunden. Rittmeister v. Wedel, der mit der wegen des Juwelendiebstahls bei der Gräfin Hermannsdorf verhafteten Baronesse von Moritz verlobt war, hatte sich durch einen Schuß ins Herz getötet.

Italienisches Bombenflugzeug abgestürzt

Bei Corniglia in der Nähe von Genoa stürzte in der vergangenen Nacht ein italienisches Bombenflugzeug ab. Die Maschine war in einen plötzlichen Sturz geraten in das Meer. Die Besatzung überlebte das Unglück verlor. Alle fünf Insassen wurden getötet.

Zwei französische Sergeanten vom Bliz erschlagen

Eine Abteilung des 3. Infanterieregiments, das bei Marlyville eine Übung abhielt, wurde gestern von einem Blitzschlag getroffen. Zwei Sergeanten, die unter dem Namen von dem Ort hervorgehoben wurden, wurden getötet. Der Unfall rief eine Panik unter den Soldaten hervor, die nach allen Richtungen hin flüchteten.

Familienmord in einem Werraort

In Widdershäusen an der Werra führte am Sonntagabend eine seit langem zwischen den miteinander verschwägerten Familien Schäfer und Eichert bestehende Feindschaft zu einem blutigen Zusammenstoß, der zu einer allgemeinen Schießerei zwischen den Familienmitgliedern wurde und in einem Hausgemenge mit Morden und Verletzungen endete, bei dem sich sämtliche Verwandte beteiligten und das die ganze Ortschaft in Panik versetzte. Eine Person wurde getötet, drei erheblich verletzt. Im Verlaufe der Feindschaft der Werra durch ein Mitglied der Familie Schäfer getötet worden. Drei Söhne des Eichert und ein am Kampfe unbeteiligter Schäfer sind durch eine Bombe, die aus den Fenstern des Schäferischen Hauses geschleudert wurde, erheblich verletzt worden.

Ein Auto in einen Kindererzstanz gefahren

In der Anzahlaltgemeinde Unterbarmerbach fuhr gestern nachmittag ein Per-

sonenkraftwagen in einen Kindererzstanz. Sechs Kinder wurden überfahren; das eine war sofort tot, ein zweites ist schweren Verletzungen erlegen. Die Verletzungen der vier anderen Kinder sind gleichfalls schwer. Der Fahrer war auf den Unglück aufmerksam gemacht worden, hat aber anjehenden statt der Bremsen die Gaspedale getreten. Auch soll er angekrümmt gewesen sein.

Großfeuer in Frankfurt a. M.

Gestern nachmittag brach im Lagerbezirk einer Altgemeindegasse im Ostbezirk ein Feuer aus, das in den Vorstädten reiche Nachbarn fand und durch den starken Wind noch begünstigt wurde. Die Rauchentwicklung war so stark, daß mächtige Rauchschwaden über die ganze Stadt hinwegzogen. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand mit 12 Schlauchleitungen, doch war das große Warenlager nicht zu retten. Die Feuerwehr bestränkte sich deshalb darauf, die benachbarten Gebäude zu schützen.

Riesenfeuer in London

Gestern Abend kurz nach 11 Uhr brach in einem sechsstöckigen Anwesen in der Londoner Vorstadt Northcliffe ein Feuer aus. Erschütternde Geräusche, Explosionen, Schüsse und Detonationen wurden gehört. Feuerwehrschiffe aus London beileiteten sich mit Hunderten von Schlauchleitungen an der Bekämpfung des Brandes. Auf Anordnung der Polizei wurden die von den Flammen bedrohten Häuser in der Nähe der Brandstätte von den Einwohnern, im ganzen ungefähr tausend Männer, Frauen und Kinder, in aller Eile geräumt.

Verlag u. Druck: Stettiner Verlagsanstalt Ost u. Hoch, Stettin. Druck: 72. Verantwortlich für die Gesamtdruckschriften: Geis, Berlin. Für die Druckerei: Geis, Berlin. Druck und Vertrieb: Max Bieder, Kommunalpolit. Soziales und Sport; Alfred Dülken, Provinz; Rabe, Schenck; Geis, Berlin. Druck: Geis, Berlin.

Befehl Fengs im Hauptquartier verhaftet und sofort erschossen werden. Er stand unter der Anführung der Truppen des Generals Feng zugunsten der Nanjingregierung zur Mitternacht verhaftet zu haben.

General Feng hielt an seine Soldaten eine Ansprache, in der er erklärte, beabsichtigt zu sein, ein militärisches Bündnis mit der Sowjetunion und der Mongolei abzuschließen, um die Diktatur des Marjallschiang Kai-schek zu bekämpfen. Er habe das Ziel, in China eine Arbeiterdiktatur zu errichten. Auf Veranlassung Fengs ist ein neues Polit-Büro der Kommunisten gebildet worden, das den Kampf gegen die Nanjingregierung führen soll.

Aman Allah erklärt

Sairo, 28. Mai. Wie aus Indien berichtet wird, empfing Aman Allah nach seinem Entzügen in Bombay die Führer der mohammedanischen Verbände, die seine Bewegung unterstützen, und erklärte, der Wiedererwerb Afghanistans müsse von selbst kommen ohne irgendwelches Eingreifen anderer Mächte. Ein militärischer Schritt fremder Mächte würde die innere Lage Afghanistans nur verschlechtern und den Bürgerkrieg verlängern. Die Politik Habib Allahs sei für das afghanische Volk etwas Günstigere, weil er das Land von der ganzen Welt abschneiden wolle. Der Wiedererwerb Afghanistans, so meinte Aman Allah, werde in allerhöchster Zeit erfolgen, da das afghanische Volk seine Selbständigkeit mit den Waffen erkämpft habe und niemals darauf verzichten könne. Habib Allah werde nicht imstande sein, lange zu regieren und werde bald von den verschiedensten Schichten der Bevölkerung gestürzt werden.

Kleine politische Nachrichten

Das Schulannt der deutschen Kulturverwaltung in Moskau hat die Gründung eines Lehrseminars ermöglicht, das im Herbst eröffnet werden und Lehrer für die deutschen Grundschulen herzubilden soll. Das russische Unterrichtsministerium erkennt diese Gründung als notwendig an und hat sie bestätigt.

Wie aus Rom gemeldet wird, begab sich Ministerpräsident Mussolini gestern vormittag zum Papst, wo er vom Papste empfangen wurde. Der König unterzeichnete das Dekret, das den zwischen Italien und dem Vatikan abgeschlossenen Verträgen und dem Konkordat Gesetzeskraft verleiht. Das Dekret wird heute oder morgen im Amtsblatt veröffentlicht, worauf der übliche Austausch der Ratifikationsurkunden erfolgen wird.

Schiffskatastrophe im Golf von Alaska

Transporterschiff „Aleutian“ gescheitert / 160 Personen vermisst

In der Nacht zum Montag sank die japanische Frachtkanone in Yokohama den S. S. „Aleutian“ eines Schiffes auf dessen Namen und Nationalität zunächst nicht festzustellen waren. Erst später stellte es sich heraus, daß es sich um das amerikanische Transporterschiff „Aleutian“ der „Alaska“-Schiffsfahrtsgesellschaft handelte, das in der Nacht zum Sonntag bei Kadiak im Golf von Alaska auf einen Felsen aufstieß und so schwer beschädigt wurde, daß es unterging. Bei der Katastrophe starben sämtliche Passagiere und die ganze Besatzung ins Meer. Das in der Nähe befindliche Dampfschiff „Suzanne“ eilte auf die Wunde der „Aleutian“ zu Hilfe und konnte 231 Personen retten. Weitere 160 Personen konnten bisher noch nicht geborgen werden.

den, doch man über ihr Schicksal noch im Unklaren ist.

Der Wert des gesunkenen Dampfers wird mit einer Million Dollar angegeben.

Deutscher Fischdampfer gesunken

Der Bremerdampfer „Fischdampfer „Bulle“ ist gestern morgen gegen neun Uhr im dichten Nebel bei Kilometer 70 im Bremer Tief aufgelaufen. Nach kurzer Zeit kenterte der Dampfer und sank. Die gesamte Mannschaft konnte sich retten und wurde vom Motorboot „Sprühe“ des Wasserfahrernamts Bremerhaven aufgenommen. „Fischdampfer „Bulle“ ist 1921 erbaut, ist 1600 t schwer und hat 20 Mann Besatzung.

Tödlische Badeunfälle

Beim Baden an der Salpetersee von Meisebe ertrank ein Oberrentner dort den Wagen seiner Hinterlassenen. In der Gemeindebadeanstalt in Wiedraß ist ein 24jähriger, erst 14 Tage verheirateter Mann, der, ohne sich abzuwaschen, ins Wasser gegangen war, einen Herzschlag.

Der Forst einen Mann und eine Frau, die regungslos in einer großen Buntlage lagen. Ein rasch hinzugerufener Arzt legte beiden Notverbande an und sorgte für die Überführung nach dem Wichmannkrankenhaus. Hier kam der Mann einige Augenblicke zu sich und konnte angeben, daß er ein 48 Jahre alter Arbeiter Fritz Meier ist. Seine Ehegattin ist die 33 Jahre alte Arbeiterin Margarete Hemmt. Beide sind ohne Wohnung und lebten seit geraumer Zeit in der Heide. Da sie kein Geld mehr hatten, öffnete Meier der Frau mit einer Rauferei die Pulsadern und verlor sie durch die gleiche Art zu töten. Das Paar ist durch den starken Wirtverlust so geschwächt, daß von einer Vernehmung noch abgesehen werden mußte.

Die beiden 18- und 14jährigen Söhne eines Eisenbahnangehörigen badeten zwischen Füllig und Jenden in der Wuh. Einer von beiden verlor plötzlich den Boden unter den Füßen und verlor. Sein zu Hilfe eilender Bruder ertrank ebenfalls.

Marx hat in Hamburg. Gestern Abend wurde die 78jährige Ehefrau Mathilde Schürke in ihrer Küche ermordet aufgefunden. Zurzeit berichtet über das Motiv und die Persönlichkeit des Täters noch völliges Dunkel.

Im Germanischen in Hamm vergnügten sich die Brüder Friso und Wilhelm Vollmann während des Badens mit Tauchübungen. Dabei muß Wilhelm Vollmann von einem Krampf befallen worden sein, durch den er beim Tauchen viel Wasser zu schlucken bekam. Er umklammerte in seiner Angst den ihm zu Hilfe eilenden Bruder, wodurch beide in die Tiefe sanken und ertranken. Die Leichen wurden geborgen.

Doppelsebstmordversuch in der Legeler Heide

Passanten fanden am Sonntag nachmittag gegen ein Uhr in einer Eisonung im Legeler

Tausen Tausen auf mich!

Ich bin schon fertig. Dabei hatte ich doch eine wirklich große Wasche mit viel Berufsleidung darunter. Mit der „Miele“-Elektro-Waschmaschine schafft man es eben in der halben Zeit besser, billiger und leichter als mit der Hand.

Besuchen Sie unsere Waschvorführungen

Donnerstag, den 30. Mai
Trompeter & Geck, G. m. b. H.
Ausstellungsraum Roßmarkt.

Freitag, den 31. Mai
Centrale f. Spiritus-Apparate G. m. b. H.
Luisenstraße 4.

7.00 Mark

Einen 50 ml. Inhalt veredeltes Drahtgesechicht 1 m breit Bestanden Sie danach

Hermann Hüls,
Bielefeld,
Drahtsechichtfabrik.

Beuqueman Bitter
Billiger esser

Seit 1875 führende Marke Eine Flasche Elb gibt mit Wasser feinsten Tafellessig mild im Geschmack, wasserhell und unbegrenzt haltbar. Probeflasche 50 Pfg.

Excelsior

Fahren Sie ORGLOSE KILOMETER AUF

Verlag u. Druck: Stettiner Verlagsanstalt Ost u. Hoch, Stettin. Druck: 72. Verantwortlich für die Gesamtdruckschriften: Geis, Berlin. Für die Druckerei: Geis, Berlin. Druck und Vertrieb: Max Bieder, Kommunalpolit. Soziales und Sport; Alfred Dülken, Provinz; Rabe, Schenck; Geis, Berlin. Druck: Geis, Berlin.

Schiffahrts-Anzeigen

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg.
Rotterdam	Main	Danzigkal	29. 5.
Rheinhafen	Eddi	Freibezirk	30. 5.
Antwerpen	Otto	Parnitzbollw.	1. 6.
Kiel/Bremen	Leonhard	Freibezirk IV	29. 5.
Hamburg	W. C. Frohne	Speichersseite	31. 5.
Flensburg	Pionier	Parnitzbollw.	29. 5.
Königsberg	Ebbing III	Parnitzbollw.	31. 5.
Elbing	Danzig	Freibezirk III	8. 6.
Danzig	Siegfried	Freibezirk III	8. 6.
Libau	Siegfried	Freibezirk III	8. 6.
Riga	Nordland	Freibezirk III	1. 6.†
	Rügen	Danzigkal	1. 6.†
Helsingfors	Theodor	Freibezirk VI	1. 6.
	Hellmuth	Freibezirk VI	1. 6.
Åbo	Greif	Freibezirk VI	8. 6.
Kotka	Greif	Freibezirk VI	8. 6.
Wiborg	Greif	Freibezirk VI	8. 6.
Norrböping	Victoria	Freibezirk II	5. 6.†
Stockholm			

† Passagiergelegenheit. Abfahrten nach Helsingfors 16,00 Uhr, nach Riga 15,15 Uhr.

Rud. Christ. Gribel.

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
Leipzig	*Sachsen	Freib.Sch. V	31. 5.
	Luleåf	Freib.Sch. V	1. 6.
Reval	*Wartburg	Freib.Sch. V	4. 6.
	Luleåf	Freib.Sch. VI	1. 6.
Wiborg	*Nürnberg	Freib. Sch. II	10. 6.
Stockholm			
Dänkirchen	Elsa	Freib.Sch.VI	8. 6.
Danzig	Elsa	Freib.Sch.III	29. 5.
Memel			
Gothenburg	Piteåf	Freib.Sch.II	4. 6.
Malmö			
Schw. Meer u. Levante-Häfen	Marmara	Freib.Sch.VI	ca. 8. 6.

Erstklassige Gelegenheit für Passagiere. Stettiner Dampfer-Compagnie.

Nornan-Linjen.

Nach **Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansand S., Stavanger, Bergen,** außerdem mit Umladung in Bergen zu direkten Frachten nach

Arendal — Haugesund — Aalesund — Molde — Kristiansund N. — Drontheim sowie nach allen übrigen west- und nordnordw. und isländischen Häfen

ladet D. „THEMIS“ Kpl. Raistedt Expedition: 1. Juni 1929.

W. Kunstmann.



Nach Kiel-Hamburg am 29. 5. D. „Otto Ippen 29“
 Nach Kiel-Hamburg am 1. 6. D. Helene Otto Ippen 10“
 Nach Lübeck-Rostock am 1. 6. D. „Hans Otto Ippen 11“
 Demmin, Stralsund u. Zwischenstationen jeden Mittwoch und Sonnabend.

FORENEDE

Kopenhagen | D. „Odin“ 1. Juni
 Gothenburg | D. „Tjaldr“ 5. Juni
 Kopenhagen | D. „Kong Haakon“ jed. Dienstag†
 Oslo | D. Stadion II“ ca. 30. Mai.
 Drammen-Skien D. Stadion II“ ca. 30. Mai.

Kopenhagen
 Arendal-Christiansund - Stavanger-Haugesund - Bergen - Aalesund-Christiansund - Molde - Drontheim, Durchfracht nach Nordnordweg.

jeden Donnerstag D. „Trondhjem“ 30. Mai† läuft Molde an.
 D. „Saga“ 6. Juni.

Manchester Liverpool D. „Svanholm“ ca. 11. Juni†
 Swansea New York D. „Hellig Olav“ 5. Juni†
 Boston Philadelphia Baltimore Montreal Dampfer Afrika/Italien D. „Broholm“ ca. 10. Juni, † auch für Passagiere.

Gustav Metzler.

Nach Stockholm direkt

und den bekannten Durchgangsstationen ladet im Freibezirk Schuppen II,
D. Svea (Kpt. Sköldebrand)
 Expedition am Donnerstag, 30. d. Mts., abends. Gefl. Güterzuweisungen erbiten.
Mundt & Schütt.



Nach Kolberg u. Rügenwalde

ladet Dampfer „Stolp“ an der Speichersseite.
 Expedition: Mittwoch nachmittags. Güteranmeldungen erbeten an **A. Hofffeld, Stettin.**

Mit dem großen Raddampfer „Nixe“ Mittwoch, Donnerstag, Freitag dieser Woche je ein Nachmittag für die Kinder Promenadenfahrt Jeder Erwachsene zwei Kinder frei. Ab Unterwiek 15⁰⁰, an Unterwiek 19⁰⁰.

M.O.80

Mittwoch, Donnerstag, Freitag dieser Woche je ein Abend I. die großen Kinder Promenadenfahrt Jeder Herr eine Dame frei. Ab Unterwiek 20⁰⁰, an Unterwiek 24⁰⁰.

M. 1.50

Tanzmusik an Bord. Gute und preiswerte Küche, Oekonom Puhlmann.

Und Sonnabend 12³⁰ wieder nach Swinemünde für wenn mind. 800 Pers. teilnehmen. Schiff fahrt 1200 Personen.

M. 1.00

Darum Einer sag's dem andern dann wird das Schiff auch jedesmal fahren können. Reederei Frisia, Pölitzer Straße 30, 2. Etage, 4. Tür rechts, Tel. 28345 Kartenverkauf während der Fahrt.

Stadttheater

Dienstag 8 D.-M. 255 Dienstag-M. 87 Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält? Komödie von W. E. Maugham. Ende 10¹⁵ Uhr.
 Mittwoch 7¹⁵ D.-M. 256 Mittwoch-M. 87 Der Balazzo Oper von N. Roncato Cavalleria rusticana Oper von P. Mascagni. Donnerstag 8 D.-M. 257 Freit. 87 Das hässlich Gold Eingpiel von Julius Bittner, Susannens Geheimnis Intermezzo von Ermanno Wolf-Ferrari. Freitag 8 D.-M. 258 Freitag-M. 87 Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?
 Sonnabend 8 D.-M. 259 Eröffnungsführung

Fräulein Mama

Operette von Hugo Hirtz

Grünhofer Lichtspiele und Bühnenschau

Heinrichstraße 16. Dienstag bis Donnerstag Auf der Bühne:

ARLEKIN

die berühmte Russische Kleinkunstbühne.

Überall war Arlekin die Sensation des Tages. Zwölf hervorragende Künstler u. Künstlerinnen mit kostbaren, farbenprächtigen Kostümen und eigenen prachtvollen Dekorationen. Sie bringt inszenierte Opern, illustrierte Romanzen. Grotesken und Parodien, Volkslieder und Tänze

ARLEKIN stilisiert in harmonischem Spiel und dekorativen Farben, Worte und Musik. Sie ist unerreicht und unübertroffen. Ein banter Strauß bester und echter Volkskunst!

Eines starken Mannes Liebe Spannender Abenteuerfilm in 7 Akten.

Ich heirate meine Frau Ein entzückendes Lustspiel in 6 Akten mit Gustav Fröhlich, Vera Schmitterlöw und Carmen Boni.

Die neue Deulig-Woche. Kassenöffnung 5¹⁵ Uhr. Letzte Vorstellung 8¹⁵ Uhr.

Ordentliche Mitglieder-Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz Zweigverein Stettin am Montag, den 10. Juni, 4 Uhr, im Verein junger Kaufleute, Pölitzer Straße 15 Tagesordnung:

- 1. Jahresbericht.
- 2. Kassenbericht.
- 3. Verschiedenes.

Auszeichnung treuer Hausangestellter. Danach geselliges Zusammensein. Alle Mitglieder werden herzlichst hierzu eingeladen.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, Zweigverein Stettin Frau P. Niessel, Vorsitzende.

Emil Przybill, Dentist vormals Thorn Ateller für mod. schmerzlose Zahnbehandlung, Zahnziehen, Kronen, Brücken sowie Ersatzstücke. Sprechstunden von 9-8 Uhr.

Stettin, Hohenzollernstraße 5. Tel. 376 49. Nähe Platz d. Republik. Tel. 376 49.

Deutschnationale Volkspartei Kreisverein Stettin

Einladung zur Jahres-Hauptversammlung

am Mittwoch, den 29. Mai, abends 8 Uhr, im Kongreßhaus, Auguststr., Eing. C. (Großer polytechnischer Saal).

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Rechenschaft und Bericht der Kassenspreiser.
3. Rechnungen.
4. Anträge.
5. Berichtsbüchlein.
6. Beiträge:

a) Herr v. Fiebig-Gr. Ganjen, 1. Vorsitzender des K. V. Stettin, Bonnern der D. N. V. „Unser Kampf für Volk und Vaterland“
 b) Herr Reichs-Kreisleiter Herrmann Stettin, „Der politische Arbeiter“

Es wird darauf hingewiesen, daß gemäß § 12 Abs. 4 der Satzung Anträge zur Tagesordnung 5 Tage vor der Versammlung bei der Geschäftsstelle eingegangen sein müssen. Eintritt und Cardobere frei. Neue grüne Mitgliedskarte oder letzte Beitragsquittung ist am Eingang vorzulegen. Bestmögliches Erscheinen der Mitglieder dringend erforderlich.

Wohnungen

berauscht Lebensliebe
Georg Schmid, Stettin
 Spohr-Str. 13, Generalfeldmarsch. d. Wälfen. Grunstraße 18/14. Telefon 256 24/25.
 Expedition — Möbeltransport — Lagerung. Generelles Möbelheim.



an einem Tage bis 150km
Auto-Möbel- und Lasttransporte.
 Stadtkontor: Elisabethstr. 13, portiere rechts.

Auto-Anruf Taxameter-Börse

Telephon 34 886 u. 34 887
Hausbesitzer u. Siedler
 Die guten Farben, Lacke und Tapeten kaufen Sie sehr billig bei **Hugo Schultz Ww.** Züllchow, Chaussee-Straße 11. Größtes Spezialgeschäft der Vororte!

Etnige Rathschläge für die Auftraggeber von Anzeigen.

Denkschrift ist unbedingt erforderlich. Unleserliche Anzeigentexte sind meistens die Ursache, wenn Anzeigen verstimmt, mit falscher Adresse oder in anderer Form unrichtig erscheinen. Auch einer Entschädigung des Reichsgerichts bedarf für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder unverständlich geschriebenen Manuskriptes entstanden sind, kein Erfolg geistigt zu werden.
 Seine falsche Charakteristik, Gefährlich und doch mit wenigen Worten zu sagen, welche Ansprüche gestellt werden, ist nicht einfach. Sieher sind, drei Wörter mehr Anzeigentext. Angebote, die infolge ungenauer Angaben in der Anzeige den geliebten Ansprüchen nicht genügen, beruhen auf Burtelosten, die ein Vielfaches der geringen Werbefreien betragen.
 Wortfälschungen möglichst vermeiden, weil die Kürzungen oft missverständlich werden und zu Irrtümern Anlass geben.
 Anträge richtig abfertigen und ordnungsmäßig frankieren. Annahmevermerkerungen und Zeithefter sind sonst unannehmlich, belasten über Zeiterkunft und eventuell verpubliziertes Erscheinen der Anzeigen. Anzeigen-Anträge werden von der Anzeigenabteilung erledigt und sind also nicht an die Redaktion zu richten, sondern an die Anzeigenabteilung.
 Stettiner-Abendpost/Dfsee-Zeitung, Stettin Polischkegag 118.

Amliche Anzeigen

Handelsregister.
 Königsberg RR. Abt. A. Hermann Epeidel: Firma erlösen. 13. 5. 1929.
 Schwedt a. Oder. Abt. A. Julius Friedrich: Firma erlösen. 14. 5. 1929. — 9. F. Jahn in Bierobren: Firma erlösen. 14. 5. 1929.

Bekanntmachung. Auf Befehl der Marktdeputation findet eine Umstellung der Marktstände auf dem Markt- und Seumarkt statt. Die neuen Stände werden am Mittwoch, den 29. d. Mts., 6 Uhr, angezeihen. Stettin, den 27. Mai 1929.

Die Marktdeputation.

Bekanntmachung.
 Die unterzeichneten Kassen haben die Zinsätze für Spareinlagen auf 6 % für täglich abzuhbare Einlagen, auf 7 % für Einlagen mit monatlicher Ründigung, 7 1/2 % für Einlagen mit dreimonatlicher Ründigung erhöht.
 Städtische Sparkasse zu Stettin. Handower Kreispartoff.

„ATLANTIC“

Telephon 244 41 Pölitzer Straße 23. 2 Erstausführungen Douglas Fairbanks in

„Die eiserne Maske“

„Straßen-Bekanntschaften“

mit Werner Pittschau, Kitty Barling u. a. m.

Spilbeginn 5.30 Uhr. Sonntags 3 Uhr.
 Einheitspreis auf allen Plätzen wochentags bis 7 Uhr, Sonntags bis 5 Uhr 80 Pfg.
 Eintritt jederzeit.

Verlangen Sie überall die Dfsee-Zeitung / Stettiner Abendpost

Fahrschule Paul Pollack Bismarck-Ecke Elisabethstr.
 Gewissenhafte Ausbildung für alle Klassen mit modernsten Lehrmitteln.

Die Internationale Ausstellung in Barcelona

Von unserem Sonderberichterstatter Dr. Rudolf Friedmann.

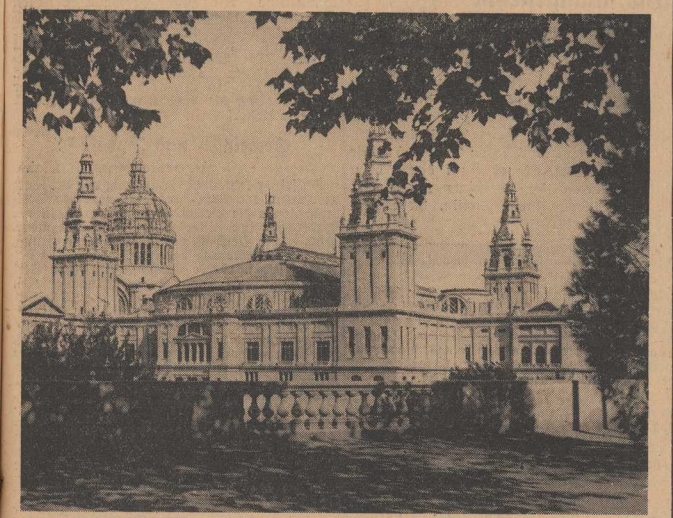
Barcelona und damit Spanien hat seine Weltausstellung eröffnet. Von der inneren Stadt in kurzer Zeit erreichbar, stellt die Ausstellung ein neues Viertel von über einer Million Quadratmetern Gelände dar, von denen allein 310.000 Gartenanlagen gewidmet sind. Die von Spanien aufgewendeten Kosten erreichten 130 Millionen Peseten. Man hat als Platz die Abhänge des Montjuich gewählt, jener Erhebung, die dicht am Meere gelegen die Stadt Barcelona beherrscht und den für die Dauer bestimmten Gebäuden der Ausstellung eine dominierende Stellung sichert. Damit kann die Ausstellung in der Tat als gelungen bezeichnet werden. Das Palais National ist ein imposantes Gebäude von 19 Metern Höhe, auf der höchsten Erhebung des Geländes gelegen, vor der eine Straße sich in mehreren Stufen hinabzieht. Das Palais enthält einen großen Hofraum, in dem 20.000 Personen Platz finden, und bietet einen würdigen Rahmen für spätere Sammlungen. Das Eingangstor zur Ausstellung wird von zwei Nachbildungen des Campanile von Venedig flankiert, hinter denen eine breite Allee in die Tiefe hineinführt. Die Kunst-

Paris der Charakter des Vorübergehenden, der Fälschung an. Die Konstruktion ist solcher als sie in Paris war, und man hat ihr mehr Sorgfalt angedeihen lassen. Sie ist durchweg spanisch, und selbst die Pavillons der ausstellenden anderen Nationen sind größtenteils dem Landescharakter gefolgt.

Leider — das muß gleich gesagt werden — ist die Ausstellung noch weit von der Vollendung entfernt. Der König hat sie zwar feierlich eingeweiht und die Franzosen haben sofort eine „französische Woche“ organisiert, jedoch stehen sehr viele Pavillons noch im unvollständigen Zustand, bis weiltlich alle Stände fertig sein werden. Man hat mit Gewalt den Ausstellungsstermin innehalten wollen, und wenn trotzdem schon ein Eindruck gewonnen werden kann, so geschieht das dank dem großartigen äußeren Rahmen und weniger den jetzt gezeigten Ergänzungen. Dieses Stadium der Unfertigkeit erstreckt sich auch auf die eigenen spanischen Abteilungen, so daß nicht einmal die spanische Industrie und Kunst sich in dem geplanten Maße zeigen können.

gestellten Stücke beginnen mit der frühesten römischen und christlichen Zeit und enthalten erlesene Plastiken, Sarkophage, Kapitale, Kirchenportale und kirchliche Geräte. Mit ganz wenigen Ausnahmen handelt es sich um Originale und nur dann, wenn ein Stück nicht transportiert werden konnte, hat man sich mit einem Abguss begnügt. Die Stücke sind selten. Der ganze, in den besten Zeiten Spaniens angefallene Reichtum breitet sich aus. Gold und silbergetriebene, juwelenbesetzte Monstranzen und Ciborien, oft von Meterhöhe, kostbare Ornate, Federn und Gobelins. Vier sehr schöne und charakteristische Gemälde von G. C. C. steht man dazu, die die großartigen Vereinfachung und Vereinfachung dieses weltfamen Künstlers voll in Erscheinung treten lassen.

man jede kleinste Einzelheit Andalusens, Kataloniens, Kastiliens und aller anderen Provinzen nachgeahmt, ohne daß jemals der Eindruck des Fälschlichen und Künstlichen aufkommt. Eine ganze Kirche ist aus glazierten Ziegelflecken misamt dem Glodenturm aufgebaut. Sehr geschickt ist auch das Gelände benützt worden, so daß wirkliche Abhänge, Landwege und Schluchten vorhanden sind. Der Reisende, der nicht das übrige Spanien besuchen kann, erhält in dieser Ausstellung denn auch einen genügenden Eindruck spanischer Architektur und spanischen Lebens. Darüber hinaus aber gibt sie Zeugnis von einer wirklich bewundernswerten Schaffensenergie, die die wenigsten gerade bei dem Volk der Spanier vermutet hätten.



Der Nationalpalast, der auch die Festhalle einschließt.

gewerbeschauung von Paris, die im Jahre 1925 stattfand, hat die Architekten von Barcelona offensichtlich stark beeinflusst. Die Verzierungen der Alleen und Wege sind teils direkt, teils weniger veränderte Nachahmungen pariser Modelle, Ornamente und stilisierte überlebensgroße Figuren aus farbigem Glas, die abends von innen erleuchtet werden. Der Effekt ist gewiss etwas billig, etwas marktfeierlich, wie überhaupt sich Edles und Würdiges jenseits mit allzuoftener und unpassender Modernität trifft. Als Ganzes hatien den Gebäuden jedoch in viel geringerer Maße als feinerzeit in

Vollendet ist jedoch der künstlerisch wichtigste Teil der „Kunst in Spanien“ darstellt und in dem für die Dauer berechneten größten Gebäude untergebracht ist. Diese Abteilung birgt in der Tat eine unerhörte Fülle von künstlerischen Schätzen, wie sie in solcher Reichhaltigkeit nirgends in Spanien studiert werden können. Alle Museen, Archive, Kirchen und Städte haben aus ihren Schätzen das Kostbarste und Wichtigste hergegeben, so daß ein vorher nur mit größter Mühe und viel Zeitaufwand möglicher Ueberblick über spanische Kunst gewonnen werden kann. Die aus-



Der Landwirtschaftspalast in spanischem Stil.

Die Eröffnung des deutschen Pavillons

Barcelona, 28. Mai. Gestern erfolgte in Anwesenheit des Königs und der Infanten, sowie Primo de Rivera, der Minister für öffentliche Arbeiten und für Wirtschaft, sowie der Stadtbehörden die feierliche Eröffnung des deutschen Pavillons auf der Weltausstellung. In dem Eröffnungsakt nahmen u. a. der deutsche Botschafter Graf von Helldorf, der Generalkonsul für die Ausstellung Dr. von Schützler, Amtsdirektor Dr. Boffe vom Reichswirtschaftsministerium und der deutsche Generalkonsul in Barcelona teil. Der in wenigen Tagen fertiggestellte Pavillon ist in modernem Stil gehalten und besteht aus Marmor, Glas und Bronze. Dr. v. Schützler hielt eine Eröffnungsrede. Der König dankte für die deutsche Beteiligung an der Ausstellung und lobte die Bemühungen für die Herstellung des Pavillons, bei der deutsche und spanische Handwerker brüderlich zusammengearbeitet hätten. Darauf beauftragte der König und seine Begleiter die einzelnen Abteilungen der deutschen Ausstellungsstände.

Barcelona, 28. Mai. Gestern erfolgte in Anwesenheit des Königs und der Infanten, sowie Primo de Rivera, der Minister für öffentliche Arbeiten und für Wirtschaft, sowie der Stadtbehörden die feierliche Eröffnung des deutschen Pavillons auf der Weltausstellung. In dem Eröffnungsakt nahmen u. a. der deutsche Botschafter Graf von Helldorf, der Generalkonsul für die Ausstellung Dr. von Schützler, Amtsdirektor Dr. Boffe vom Reichswirtschaftsministerium und der deutsche Generalkonsul in Barcelona teil. Der in wenigen Tagen fertiggestellte Pavillon ist in modernem Stil gehalten und besteht aus Marmor, Glas und Bronze. Dr. v. Schützler hielt eine Eröffnungsrede. Der König dankte für die deutsche Beteiligung an der Ausstellung und lobte die Bemühungen für die Herstellung des Pavillons, bei der deutsche und spanische Handwerker brüderlich zusammengearbeitet hätten. Darauf beauftragte der König und seine Begleiter die einzelnen Abteilungen der deutschen Ausstellungsstände.

Ein Mädchen - weiter nichts

Novell von Paul Eberling.

4) Nachdruck verboten.

Beim Sport verdient man doch viel Geld, habe ich mir lassen lassen. Und vorgeraten auf der Heuboden haben Sie ja direkt Sportler gemacht, wenn auch nur für kurze Zeit. Aber das ist beim Sport nun mal so. Den ersten Degenflieger feierte man wie einen Gott — nach dem ersten sieht man sich nicht mehr um. Minutenerfolge. Aber sie bringen doch Geld, wie? Wohin beschafft man heute mehr als für Seminare?

Georg Dollinger frädelte eine neue Arie. Es war das erste Mal, daß ich mich an einem solchen Rennen beteiligte, und auch nur auf Drängen eines Bekannten. Es war übrigens auch das letzte Mal.

„Aber warum denn? Warum?“

„Ich habe es meiner Mutter versprochen“, antwortete er ruhig.

Der Architekt winkte dem Fräulein zu, aber er mochte nicht, zu nicken. Bravo. Eine Empfehlung an die Frau Mutter.

Als Georg Dollinger drängen war, fragte er: Verstehen Sie etwas? Ein Kerl wie ein Baum und hängt an Schürzenzipfel der Mutter.“

„Das finde ich sehr hübsig“, entgegnete sie schüchtern.

„Aha. Das Gemüt. Das gefällt den Frauen also immer noch. Na ja, wer der Mann gehört, wird auch ein guter Chemiker, wie?“

Fräulein Geismann ließ hinaus. Ihre wilde Stimme klang herüber: „Ach, habe keine Heiratsschönheiten. Ich verbitte mir das.“

Wiederholte blide Vorwort für nach.

„Trinkst du keinen Kaffee mehr, Georg?“

Frage die Schwester.

Dollinger blickte seinen Gut. Er blickte ganz vorwärts; er murkte noch eine Weile vorwärts. „Dante schön Malvine. Du weißt ja, daß meine Aufnahmefähigkeit auf diesem Gebiet begrenzt ist. Wie hier es doch in dem Eingipfel: „Noch ein Täßchen, Frau Zuzette.“

Malvine summte weiter: „Nein, ich danke,

reizt, diese Unterbrechung des Abtogs, dies Aufsteigen des Blutes. Aber hatte er ein Recht dazu, solche Abenteuer zu suchen? Und er dachte jetzt nicht an die Verantwortung, die er den beiden Frauen gegenüber hatte, die mit seinem Leben verbunden waren. Jetzt hatte er eine tolle Mädchengefahr vorüber, goldbraune Augen lachten ihn an: Johanna Reichert, die in sein Leben gewinkt war, suchte ihn. Verzeihliche er so an seinem Leben, daß er das verrückte Wagnis unternommen hatte? Und sie war doch so schön... und so ganz anders als alle Frauen, die er sonst kannte.

„Denkst du, Georg?“

Er erwiderte nie aus einem Traum. Ohne die Schwester anzusehen, antwortete er: „Nichts, Malvine.“

Sie legte die Arbeit vorsichtig in den Schopf. „Du hast einen Augenblick so glücklich aus.“

„Dann gönne es mir“, sagte er bitter. Er erhob sich und ging zum Sofa, das jeden Abend zur Schlafstelle für ihn umgewandelt wurde. Man mußte einen Stuhl daran stellen, damit es für eine große Gefahr ausreichte. Das alte Sofa hatte, aber es sah darauf niederlich.“

Sie zog schon wieder die Nadel durch die kleinen, bunten Perlen. „Sei frohlich, wenn Mutter kommt! Sie hat es nötig.“

„Das haben wir alle.“

Die Mutter kam, leicht gähmend und leiste sich neben Georg, der den molkenen Kaffee trank, von dem keine nahm und ihr einschmeichelte. „Gut geschlafen, Mutter?“

„Nein, Georg habe ich zugemacht“, entgegnete sie gekränkt. „Wie kannst du nur so fragen? Ich weiß längst nicht mehr, was Schlaf ist.“

Georg blinzelte zur Schwester hinüber. Beide blickten die Schwärzchen gebürt, aber beide wussten auch, daß die alte Dame nie zugab, geschlafen zu haben. Es wäre eine große Gefühlslosigkeit gewesen, ihr da zu widersprechen.

Er streichelte die runzlige Hand neben sich. „Von morgen an verdiene ich wieder mehr. Ich habe eine kleine Pianistentele.“ und er beehrte sich, als fürchte er einen Widerspruch hinzuweisen: „In der Ghella-Bar in der Jägerstraße.“ Beide Frauen lachten herum. Und er bemerkte, daß die Mutter schrie auf: „In einer Bar? Also

mein Sohn paßt Klavier für schlechte Männer und Mädchen?“ Sie rang die Hände.

„Nun, die schlechten Menschen da fürchte ich nicht. Sie sind wohl auch hübsch gleichmäßig verteilt in der Welt. Und zu pausen gebente ich auch nicht.“

„Ich sehe mir heute noch den Betrieb ein wenig an und übernehme die Noten von dem bisherigen Spieler. So sind sie billiger.“

„Wer hat dir das verschafft?“ fragte Malvine.

Georg wollte der Wahrheit die Ehre geben und Kräfte nehmen — der war ja so praktisch und hatte seine Hand überall —, aber er scheute die langen Fortreden, die dann kommen würden. „Bei Vorbad wurde davon gesprochen.“

Er sah verflohen nach der Uhr. Es war Zeit, aufzubrechen; um fünf Uhr wollte er sich mit Johanna Reichert am Potsdamer Platz treffen — wenn sie es behalten hatte! Sie mußte es behalten haben.

Als er an sie dachte, leuchtete der Tag heller und das Leben war leister. Alles ließ sich federleicht tragen, wenn sie kam. Sie würde ihm ihre warme, feste Hand geben. Sie würden den Tiergarten durchstreifen, die breiten Alleen und die verschlungenen Wege zur Rondeauinsel, zum Goldschmied. Tausend Richter würden ihn mit neidischen Wilden streifen und er würde den Tod würdigen, als ob er selber nichts als ein häßlicher Richter wäre...

„Also in einer Bar?“ fragte die Mutter. „Wenn das dein Vater erbeten hätte! Und das um das viele Studieren und all die Entwürfe!“

Er fröhlich dem alten Kind da über das weiche, viel zu früh weiß gewordene Haar. „Vater hätte gesagt, daß Arbeit nicht schadet. Und es ist dir doch lieber, als die Motorfabriker, nicht wahr?“ Damit hatte er erst ihren Widerstand gemerkt.

Fortsetzung folgt.

Bei Darmträgheit
Schweizerpillen
APOTHEKER
RICH. BRANDT

Tunnen • Sport • Spiel

Finnische „Tennis-Größen“ in Stettin

Klubkampf Helsingfors gegen Stettin

Stettins Tennis-Gemeinde hatte gestern Gelegenheit, auf den Wiesen des Stettiner Tennis-Turnier-Clubs ganz hervorragenden Sport zu beobachten zu dürfen. Eine Art der Durchschnitte des finnischen Mannschafes des Tennis-Klub Helsingfors in Stettin, bestehend aus zwei Herren und einer Dame, hatte mit dem Turnierklub einen Klubkampf vereinbart, der bei schönem Wetter ausgetragen wurde. Neben wie Granholm, Grotensfelds und Frau Brunow beide Herren spielen in der finnischen Davis-Cup-Mannschaft mit — hatten natürlich die gesamte alte Stettiner Tennis-Schar herbeigezogen, die mit großem Interesse den Kräftigen, bisher in Stettin noch nicht geschehenen Kräftigen folgte.

Einen schönen Kampf lieferten sich im Herren-Einzel Granholm (Helsingfors) und Hoffmann (Stettin), die mit wuchtigen, langen Vorhandrückschlägen die beiden Vereine zu einem Freundschaftsspiel im Fintennismannschafts-Turnier. Der Stettiner konnte einen Knappen aber durchaus verdienten Sieg über seinen Stettiner Namensvetter erringen, allerdings hatte dieser etwas reichlich Erfolg eingetauscht. Es wurde dem Sports-Club jedenfalls nicht leicht gemacht, denn der Turnierklub war nur äußerst knapp, langte aber immerhin zum Siege. Die beiden vorerwähnten Vereine wurden einzeln vor und eins nach der Reihe aufgestellt, so daß die Partie lange Zeit remis stand; der Stettiner Vorwart zeigte sich von der besten Seite und mußte erst dem ungehobenen Endspurt der Stettiner weichen und den dritten Platz passieren lassen.

Stettiner Tennis-Turnierklub gegen Helsingfors. Nach dem Ende des letzten Jugend-Hockey-Spiels, ein Spiel, wie wenig sich bisher die Hockey-Vereine mit ihrem Nachwuchs beschäftigen haben. Die weitestgehenden Freizeitsportarten sind der Stettiner Vorkampfbereich nachgelassen und hatten die Stettiner einen Erfolg mit den anderen Stettiner gleichem Schritt zu halten. Es spielte aber wenigstens beim Stande von 3:0 durch Verwundung einer Strafe das Exerzier-Team.

Das Damen-Einzel gewann die äußerst sichere Spielende Frau Brunow erwartungsgemäß gegen Frau Hoffmann (Stettin), die jedoch nicht ohne Mühe zu gewinnen vermochte. Ein zweites Spiel, das am Nachmittag stattfand, wurde ebenfalls gewonnen, die beiden Damen Granholm-Grotensfelds gegen Frau Hoffmann. Die beiden Damen Granholm-Grotensfelds gegen Frau Hoffmann. Die beiden Damen Granholm-Grotensfelds gegen Frau Hoffmann.

Den Beachtung dieses interessanten Turniers bildet das gemischte Doppel zwischen Grotensfelds-Frau Brunow und Hoffmann-Frau Hoffmann. Trotz tatlicher sehr guten Spielformen hatte der Stettiner Spiel gegen Grotensfelds die bespieltene Halle dank seiner vorzüglichen Schnelligkeit erzieht und gerettet. Auch dabei

dem Eisbergschiff interessiert diese Spiel am meisten. Die zahlreich erschienenen Besucher wurden vollumfänglich bedient. Die Stettiner enttäuschten nach der angenehmen Seite.

Hockey-Klub A gegen Brandenburg Liga 1:4

Gleich nach Beginn zogen die Stettiner in großen Stil und nachhaken Tempo vor das Brandenburgische Tor. Dort machte heftige Situation schaffend, so daß die Hintermannschaft alle Mühe tat, ihr Bestes zu tun zu halten. Schon in der ersten Minute fiel das erste und letzte Tor für Stettin. Heinrich war es, der einen schönen Schuß abgab in die Maschen fest. Brandenburgs Anstöße schienen jedoch an der vorzüglich arbeitenden Hintermannschaft des Klubs, in der Serie an alle zu erinnern. Bis zur Halbzeit blieb das Resultat unverändert. Nach dem Wiederanstoß blieb das Spiel 20 Minuten lang vollkommen still, wird aber nach dieser Zeit

Hockey-Klub B gegen Rangab 1:1:4

Das Verbandsfußballspiel am Sonntag in Regenwolke beladene die Regenwolke unbedeutend, weil ihr Fortschritt beim Stande 1:0 für Regenwolke nach 35 Minuten Spiel ausgedehnt wurde. Die Rangab waren gegen früher nicht wiederzuerkennen.

Reit- und Fahrturnier in Kolberg

Die vereinigten sechs Reitervereine des Kreises Kolberg-Körlin hatten erismal ein Reit- und Fahrturnier nach Kolberg ausgeschrieben. Es gehörte insofern Mut dazu, als die traditionellen Kolberger Turniere durch erstklassiges Material und professionellere Reiter eine sehr schwere Konkurrenz bedeuten. Aber der Versuch gelang. Die Leistungen der ländlichen Reitervereine fanden auf beachtlicher Höhe und zeigten vom Fleck der Reiter und guter Disziplin der Mannschaften. Dadurch war es gutes Pferdewesen. Die am Teil durch die vorzügliche Schule des Winterturniervereins Kolberg gelangenen Reiter überboten teilweise durch vorzügliche Reiten. In der Abteilungsprüfung siegte der Reiterverein Dachsen. Der Kolberger Verein rückte auf die zweite, der Berniner auf die dritte Stelle. — Die Einigungsprüfung für Einigungsprüfung gutes Pferdewesen. Walter Sierun (Kolberg) rangierte unter acht an I. Stelle, gefolgt von Frau Trapp (Kolberg), Friedrichsenow (Kolberg) und Georg Radtka (Kolberg). — In der Einigungsprüfung für Reitervereine wurden mit wenig Ausnahmen alle Pferde auf herausgedacht. Mit der goldenen Schleihe ritt Walter (Kolberg) aus dem Ring. Zweiter wurde Friedrichsenow (Dachau), dritter Ewald (Kolberg). Zum gute Einigungsprüfung gefolgt den Ring. Das höchste fallende gefolgt Trapp (Kolberg) die goldene Schleihe an. Den zweiten

Preis errang Marten (Alttramm), den dritten Mallowitz (Roman). — Von den sechs Vereinen wurden die drei besten Reiter an der Reiterprüfung für ungeübte Reiter genannt. Als Sieger verließ den Ring Schwarz (Kolberg). Mit der fitteren und weichen Schleihe wurden Wolter (Kolberg) und Wanzel (Frisow) ausgezeichnet. — Für die Reiterprüfung für gediente Reiter stellten sich nur zwei Reiter den Preisrichter. Erster Böhle (Kolberg), zweiter Drews (Dachau). — 17 Teilnehmer hatten im Reiten, 11 im Fahren teilgenommen. Die placierten Reiter: Schwarz (Kolberg), Böttcher (Garrin), Kieder (Kolberg) — brachten ihre Pferde mit 3, 7 und 9 Fehlern recht annehmbar über die sieben Hindernisse. —

Drei Rennen beschloßen den Tag. Das erste Fahren führte über 1000 Meter. Von den neun dem Starter sich stellenden Reiter siegte mit Platenlänge Ewald (Kolberg). Auf drei Rängen war als zweiter Goebke (Garrin) aufgefunden, dem dritten Platz belegte der Schüler Senator (Kolberg). — Das 1200-Meter-Fahren ritt Wappola (Garrin) als Sieger heim. Ewald (Kolberg) belegte hier den zweiten, ein über 1200 Meter erittenes Hindernisrennen lag als placiert Kieder (Kolberg), R. Marten (Bernin) und Böttcher (Garrin).

Familien-Nachrichten

Die Trauerfeier und Beisetzung unseres lieben Entschlafenen des Generaldirektors Reinhold Vorrehr

findet Donnerstag, den 30. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofes aus statt.

Im Namen der Hinterbliebenen
Else Vorrehr.

Geburten:

Ein Sohn:
Stettin: Hans Werner u. Frau Anni geb. Werth. Petrihofstraße 17.
Anklam: Erich Lemke und Frau geb. Schubart.

Verlobungen:

Stettin—Grotensfelds: Elisabeth Harder und Werner Pollnow.
Forsthaus Alsen: Ilse Rathke und Friedel Krüger.
Binz a. Rügen: Helene Wienkopp und Karl Krampe.
Breslau—Stolp: Herta Kuppe und Paul Rieger.
Greslawald: Hedwig Kaplin u. Bruno Muswick.
Kolberg: Irma Hiller und Julius Karger.
Stolpmünde: Frieda Schwarz u. Emil Höppner.

Vermählungen:

Stettin: Paul Anton und Frau geb. Dobrin.
Daber Kr. Naugard: Kontrollassistent Willy Schneider und Frau Herta geb. Koslowski.
Stolp i. Pomm.: Alfred Bernitzki und Frau Frieda geb. Ryk.
Swinemünde: Franz Hechlau und Frau Anneliese geb. Nobus, Fritz Buntrock und Frau Irmgard geb. Mentzel.

Todesfälle:

Stettin: 25. 5. Albert Brunn, 62 J. Beis. Mittwoch 3 Uhr von Trauerhaus. 26. 5. Elisabeth Ebert geb. Schindler, 50 J. Beis.

Mittwoch nachm. 3 Uhr. Mühlenbergstr. 8. 26. 5. Auguste Kunst geb. Ueberhard. Beis. Mittwoch 4:30 Uhr. 25. 5. Lina Meyer geb. Pentz, 59 J. Gabelsbergerstr. 37a. Beis. Mittwoch 3:45 Uhr v. d. Hptkpf. d. Hptkr. 26. 5. Anna Neundorff geb. Modrow, Delbrückallee 95. Beis. Donnerstag 11 Uhr im Altdamm. 25. 5. Traudchen Pahlke, Gustav-Adolf-Str. 17. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr v. d. Südkp. d. Hptfrhd. 25. 5. Auguste Schröder geb. Brunkow, 78 J. Beis. 3:45 Uhr v. d. Kap. d. Nem. Friedhofes.

Ahlbeck: 25. 5. Frieda Schmidt, 15 J. Beis. Mittwoch 1:30 Uhr von der Leichenhalle.

Anklam: 26. 5. Wilhelmine Brüske geb. Magnus 56 J. Trauerfeier Mittwoch 3 Uhr im Trauerhaus Stettiner Str. 43.

Belgard: 25. 5. Albertine Zinke, 85 J.

Berlin-Wilmersdorf: 24. 5. Anna Schultz-Mahwitz geb. Schmidt.

Brudersdorf: 25. 5. Hofbesitzerin Frieda Westpahl geb. Bull, 54 J.

Daber: 25. 5. Charlotte Haese geb. Schulz 27 J.

Demmin-Barth: 26. 5. Henriette Gadow geb. Sachsenweiger.

Demmin: 24. 5. Amtsrat Hardt. 26. 5. August Wendler. Beis. Mittwoch 2:30 Uhr von der Friedhofs-kapelle.

Heringsdorf: 23. 5. Emma Liersch verw. Schneider geb. Matsche, 52 J.

Hindenburg: 26. 5. Marie Backhaus, 54 J. Beis. Mittwoch nachm. 4 Uhr von Trauerhaus.

Hohen-Neundorf: Jürgen Berke.

Jamund: 26. 5. Altsitzerin Marie Schütt geb.

Mandke, 69 J. Beis. Mittwoch 3:30 Uhr auf dem alten Friedhof.

Karpin: 24. 5. Hausmeister Wilhelm Müller 59 Jahre.

Klemkin: 21. 5. Paul Manke.

Körsin: 25. 6. Klara Berndt, Neue Bahnhofstraße 4.

Kolberg: 25. 5. Ella Holz, 42 J. Wilhelmstr. 13. 26. 5. Anna Krüger, 39 J. Schatzschmidtstr. 9a. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr. Trauerh. 26. 5. Lehrerr. Anna Schach geb. Roschild, 67 J. Beis. Donnerstag 4 Uhr.

Lauenburg: 26. 5. Gertrud Dittmer, 15 J. Beis. Mittwoch nachm. 6 Uhr.

Meddessiner Mühle: 24. 5. Altsitzer Reinhold Zart, 76 J. Beis. Mittwoch 3 Uhr vom Trauerhaus.

Nedtschitz b. Naumburg (Saale): 23. 5. Frieda Schmitt v. Pilsach, 59 J.

Nest: 25. 5. Florentine Rutzen geb. Lewin, 65 Jahre.

Neuhof: 25. 5. Wilhelmine Knedel geb. Bräusewitz, 78 J.

Neustettin: 27. 5. Edeltraut Kestner, 8 Mon.

Reizin: 24. 5. August Leppin, 79 J.

Rogow: 26. 5. Wilhelmine Brauen, 76 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr.

Rügenwaldermünde: 25. 5. Helen Zessin geb. Brandt, 54 J.

Schlawa: 26. 5. Anna Prah. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr.

Stargard: 26. 5. Wilhelmine Brunkow geb. Ebert, 75 J.

Stolp i. Pomm.: 25. 5. Kaufmann Herbert Bährke, 28 J. Poetensteig 17. 25. 5. Auguste Rudolph geb. Loescke, 56 J. Beis. Mittwoch nachm.

Stralsund: 27. 5. Emma Schumann. Beis. Donnerstag nachm. 4 Uhr.

Viereck: 26. 5. Auguste Qaandt geb. Petri, 42 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr.

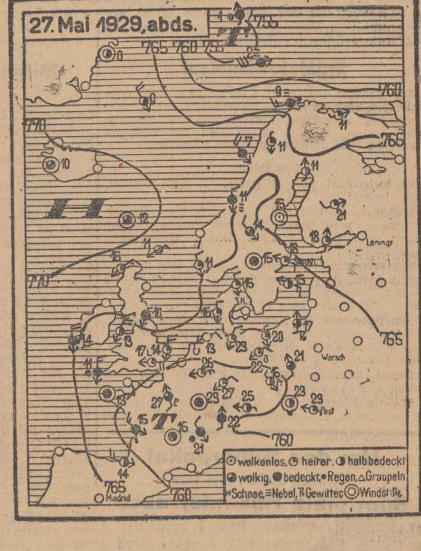
Weitenhagen: 25. 5. Wilkelm Dankwardt, 70 Jahre.

Zanow-Regenwalde: 25. 5. Auguste Blank geb. Buchholz, 72 J.

Zuchen: 25. 5. Altsitzer Ludwig Zwiemer, 75 J.

Wetterbericht

Durch das Zusammenfließen der Störungen über der Biscaya mit den Randgebilden des Mittelmeeres entstand eine Störungszone, die von Spitzbergen über Skandinavien, die gesamte Ostsee und Schiessee bis zur Adria reicht. Weitere Störungen liegen über Nordfrankreich und dem westlichen Kanalübergang. Von den Nordsee her drückt ein Ausläufer eines kräftigen Hochdruckgebietes gegen den Kontinent vor, dessen Schwerpunkt südlich Island liegt. Durch den Druckanstieg werden die vorerwähnten Störungen nach und nach aufgelöst werden, doch wird dabei durch die herangezogene kältere Luft stets Bewölkung hervorgerufen.



© wolkenlos, © heiter, © halbbedeckt, © wolkig, © bedeckt, © Regen, © Gruppen, © Schnee, © Nebel, © Gewitter, © Windstille

Sport in Gollnow

Der Sonntag sah die Gollnower Sportgemeinde im Kampfe um die wertvollen Punkte der Frühjahrsserie. Während in Treptow a. N. die erste Mannschaft des S.C. Blücher gegen die gleiche Mannschaft des S.C. Treptow kämpfte, trafen sich auf dem Gollnower Sportplatz die beiden ersten Besetzungen des

S.C. Preußen-Gollnow und S.C. Madsen-Greifenberg.

Die Gastmannschaft steht zurzeit mit an führender Stelle in der Punkttafel und ist kaum auf ihrem eigenen Platz zu schlagen geneigt. Das Spiel wurde daher mit ganz besonderer Spannung erwartet. Während in der ersten Spielhälfte Preußen spielerisch wie auch der Torzahl nach erheblich im Vorteil war, stellte sich bei Schlusspfiff das Resultat auf unentschieden 4:4.

Handball in Rügenwalde

Zum fünften Bezirksspiel trafen sich auf dem Mündler Spielplatz die Seniorenmannschaften der Turnvereine Rügenwalde

für Turnerinnen erhielt Caschagen den 1. Mannschaftspreis.

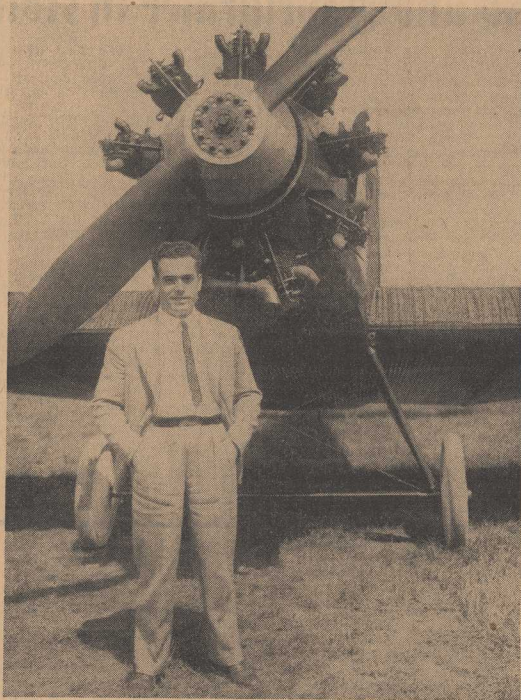
Handballspiel in Jacobsbagen.

Am Sonntag nachmittag feierten sich die 1. Mannschaften der Turnvereine Harenberg und Jacobsbagen in Jacobsbagen ein Handballspiel. Jacobsbagen gewann verdient mit 8:0 (5:0). Die Harenberger verlagten vollkommen, dagegen hat Jacobsbagen gute Fortschritte gemacht.

Lehrgang der DLRG.

Die Deutsche Lebens-rettungs-Gesellschaft veranstaltete am Sonntag im Gefangsaal der Knaben-Kindertische einen kurzen Lehrgang, der von ungefähr 30 Teilnehmern besucht war. Nach Worten der Begrüßung hielt der erste Vorsitzende, Rektor Gäßler, einen Vortrag über die Ziele des Vereins. Der Lehrgang gilt dem heimtückischen Wasser, dem alljährlich circa 6000 Menschen zum Opfer fallen, der vierte Teil davon sind Kinder unter fünfzehn Jahren. Die Lösung heiße darum: Jeder Deutsche ein Schwimmer, jeder Schwimmer ein Retter! Der Verein, der nicht konstant in der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, bietet gerade um diese Zeit im tatkräftigen Hilfe.

Der höchste Mann der Welt



Am Sonntag stellte der deutsche Pilot Willy Reichenhofen mit dem Junkersflugzeug B. 33 einen neuen Höhenweltrekord auf, indem er über 1270 Meter hoch flog und damit den erst kürzlich aufgestellten amerikanischen Rekord bedeutend überbot. Unsere Aufnahme zeigt Reichenhofen vor seinem Flugzeug.

und Pöllnow. Der heftige Regen am Vormittag hatte den Platz so durchnäßt, daß ein Zusammenstoß kaum möglich war. Das Torverhältnis von 2:0 für Pöllnow entspricht dem Spielverlauf, obgleich die Hagenwalder Spieler zum Schluß sehr aufholten. Besonders zu erwähnen sei das vortreffliche Spiel des Hagenwalder Torwarts und das Verlagen des Rummelsburger Schiedsrichters.

Frühjahrswaldlauf

Am Sonntag fanden in Caschagen Frühjahrs-waldläufe statt, an denen Mannschaften der Vereine Freiwald, Harenberg, Jacobsbagen, Ball, Güntersberg, Seefeld, Karnow, Kangerbagen und Caschagen teilnahmen. Es fanden im ganzen 65 Läufer.

Ergebnisse:

- 500-Meter-Lauf über 21 Jahre: 1. Willi Böttcher, Ball; Zeit 17:58,4 Min.
5000-Meter-Lauf, 18-21 Jahre: 1. Paul Krohne, Harenberg; 18:52 Min.; 2. Ernst Freitag, Kangerbagen; 18:17 Min.; 3. Ernst Meier, Güntersberg; 18:32 Minuten.
3000-Meter-Lauf für unter 18 Jahre alte: 1. Wilhelm Koppin, Jacobsbagen; Zeit 10:11 Min.; 2. Gustav Marten, Jacobsbagen; Zeit 10:18 Min.; 3. W. Kuntzmann, Freiwald; Zeit 10:24,2 Min.
1000-Meter-Lauf für Turnerinnen: 1. Lotte Böttcher, Harenberg; Zeit 3:50 Min.; 2. Anna Dohr, Harenberg; Zeit 3:53 Min.; 3. Geria Kersch und Eise Mail, beide Caschagen; Zeit 4 Min.
Den 1. Mannschaftspreis für den 5000-Meter-Lauf erhielt Güntersberg.
Mannschaftspreise im 3000-Meter-Lauf erhielten: 1. Freiwald, 2. Jacobsbagen. Im 1000-Meter-Lauf

Um den Silberpokal

Mittwoch den 29. Mai 1929

Sportplatz Hakenferrasse

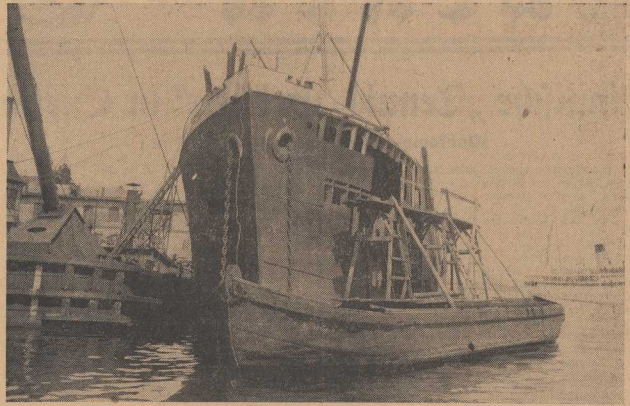
17.45 Uhr Handballspiel PSV. I gegen Greif I
18.45 Uhr Fußballspiel PSV I gegen Greif I
Während der Spiele Militärkonzert.

Schwimmermeister Rickle erläuterte dann praktisch die Transport-, Rettungs- und Befreiungsgriffe. Weiter hielt Dr. Gumpert einen Vortrag: Pathologie der Taunage. Am Nachmittag erwarteten sich im Hallensportbad die Kursteilnehmer den Grund, bzw. Prüfungsschein.

Wichmann verliert in Berlin

Auf dem Tiergarten-Sportplatz zu Berlin brachte der Akademische SV-Berlin seine leichtathletische Veranstaltung zur Abwicklung, die einen großen vorläufigen Erfolg zu verzeichnen hatte. Bemerkenswert ist die Niederlage des Karlsruhlers Wichmann in der 400-Meter-Strecke durch Pösgel-Schöneberg, doch muß berücksichtigt werden, daß der Berliner aus dem denkwürdigen 1500-Meter-Lauf zu Amsterdam hier auf einer ihm weniger zugehenden Strecke fiel.
Schwamm für Männer: 1. Sandhein (SVL-Garlottendamm) 124 B.; 2. Thönißen (Spandau 1860) 123 B. 100 Meter offen: 1. Kövitz (ATB) 1:12; 2. Beckau (Stalitz) 1:14. 110 Meter Hürden: 1. Köster (Nichtersfeld) 1:55; 2. Schlie (ATB). Brustbreite zurück. 400 Meter offen: 1. Pösgel (Schöneberger TSC.) 5:09; 2. Wichmann (Karlsruher TSC.) 5:51. 1000 Meter für Anfänger: 1. Weind (ATB) 2:40; 2. Reube (Schöneberg). 1500 Meter Vorwader: 1. Birner (Frankfurt 1860) (20 Meter) 4:11,9; 2. Dehoff (Karlsruher) (40 Meter) 4:12. 3000 Meter offen: 1. Bromatte (Frankfurt 1860) 9:14,8; 2. Vochow (Strausberg) 9:16,8. 4mal100 Meter: 1. Fricien (Berlin) 43,9; 2. Schöneberger TSC. 44,2. 10mal225 Meter: 1. Schöneberger TSC. 4mal800 Meter: 1. Karlsruher TSC. 8:12,1; 2. Schöneberger TSC. 8:15,5. Weitzprung: 1. Sieg (Schöneberger TSC.) 7,02 Meter; 2. Seiffert (Königs-Rentföhn) 6,75 Meter. Speerwerfen: 1. Köster (Nichtersfeld) 54,85 Meter.

Nach dem Zusammenstoß



An der Rüste-Werft in Stettin liegt zurzeit der in Rostock beschlagnahmte, 1927 B.M.Z. große Frachtdampfer 'Georg Zeld' mit einer schweren Beschädigung am Vorderbug. Der Dampfer, der mit einer Ladung Holz von Danzig nach England unterwegs war, stieß auf See mit einem anderen Dampfer zusammen und wurde so schwer getroffen, daß er Eminenmünde als Nothafen anlegen mußte. Von dort ging er nach Stettin in Reparatur.

Lammers siegt in Mainz

Der Turnverein Mainz 1817 führte reichsweite Wettkämpfe durch, bei denen Lammers-Oberbaur den Sprinterwettkampf bestritt. Er gewann die 50 Meter in 5,3, die 100 Meter in 10,6 und die 200 Meter in 22,7 Sekunden und belegte im Gesamtergebnis den ersten Platz vor Märlein-Mainz und Felsel-Wiesbaden.

Spielmeisterschaften der D.L.

Kreisgruppenpiele im Hand- und Fußball.

Am letzten Montagtag begannen mit den Kreisgruppenpielen die Kämpfe zur Hand- und Fußballmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft. Die Handballmeisterschaft der Turner wird zum neunten, die der Turnerinnen zum achten Male und die Fußballmeisterschaft zum fünften Male ausgetragen. Die Kreisgruppenpiele im Handball nahmen folgenden Ausgung: In Breslau: Vorwärts-Breslau gegen T.S. Danzig-Menschenwäcker 8:2 (4:2). Frauen: Vorwärts-Breslau gegen M.T.S. Königsberg 8:0 (4:0). In Hamburg: M.T.S. Schwartau gegen Oldenburger Sportfreunde 16:0. Frauen: Turnerschaft Varmwed-Oldenhorst gegen T.S. Bahnhofsamtstadt Bremen 13:0. In Hannover: Turnklub Kimmern gegen M.T.S. Magedeburg-Neustadt 4:2 (3:2). In Leipzig: T.S.V. Leipzig 1867 gegen Polizei-Lößnitz 6:5 (3:4). In Hagen: M.T.S. Krefeld-Oppum gegen Germania-Hagen 7:3. In Witten: Frauen: T.S. Krefeld 1855 gegen Turn-

gemeinde Witten 2:1. In Saarbrücken: M.T.S. Walfstadt-Saarbrücken gegen Jahn-Gschwege 6:1 (4:1). In Friesenheim: T.S. Friesenheim gegen Polizei-Deidelberg-Rastatt 6:4. In Eslingen: T.S.V. Eslingen gegen T.S. Kirch 16:0 (6:4) (3:3). Die Turnerinnen-Mannschaften von Mainz 1817, Turnerschaft Ulm und Turnklub Hannover kamen kampflös in die Endspiele. Bei den Kreisgruppenpielen im Fußball siegten: In Dresden: A.T.G. Gera gegen Guts Muths-Dresden 4:3 (1:1). In Neulinde: Turnerbund Neulinde gegen T.S. Schwabach 4:3 (1:1). In Lüneburg: T.S. 'Bater Jahn'-Beine gegen M.T.S. Elmhorn 3:2 (1:0). Die Endspiele zur Turnerschaft beginnen am 9. Juni.

Wasserball Budapest gegen Berlin 8:2

Der im Berliner Wellenbad Lünepark ausgetragene Wasserballkampf Budapest gegen Berlin endete zwar nicht wie im Vorjahre in Budapest mit einem 11:0-Siege der Magyaren, aber der 8:2(Erfolg, den die Gäste davontrugen, besagt ebenfalls deutlich die große Ueberlegenheit der ungarischen Spieler. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß nicht weniger als fünf von den sieben Ungarn der Nationalmannschaft angehören.

Ueber Nordwestdeutschland tobte ein Tornado



Wir mitz referieren schon ausführlich berichteten, wurde das Interesegebiet am Sonntag von einem fürchterlichen Wirbelsturm heimgesucht, der in vielen Ortschaften schwere Schäden verursachte. Unser Bild zeigt, welche Verheerungen das Unwetter in Gisdorf anrichtete.

Handel - Schifffahrt - Märkte

Stettiner Abendpost - Ostsee-Zeitung / 28. Mai 1929 / Nr. 122

Berliner Börse

Kleine Besserungen.

Berlin, 23. Mai. Die Börse eröffnete am heutigen Liquidationsstag in nicht ganz einheitlicher Tendenz, nachdem der Vormittagsverkehr völlig geschäftlos war. Das Geschäft hielt sich auch an der Börse in sehr engen Grenzen, eine große Zahl von ersten Notierungen konnte wegen Ordermangel nicht zustandekommen, und nur an einigen Märkten (Elektr.- und Kalkmarkt) ging es etwas lebhafter zu, da kleine Auslandskäufe vorlagen. Anregend wirkte die Mitteilung von der Beseitigung der J. G. Farben an der deutschen Fordgesellschaft, Farben waren daraufhin bei beauftragtem Kurse gefragt.

Im allgemeinen sind die Reportgeldansprüche an der Börse befriedigt worden, doch sollen sich verschiedene kleine Firmen noch immer bemühen, und es soll sogar über den Satz von 10 bis 11 Prozent gezahlt worden sein. Nach der Erleichterung am Tagesgeldmarkt, die einige Tage angehalten hatte, zeigte sich heute wieder in Anbetracht der Nähe des Ultimo eine Versteifung. Der Satz stellte sich auf 7 1/2 bis 10 Prozent, für Monatsgeld auf 10 bis 11 Prozent.

Die ersten Kurse schwankten um bis 2 Prozent nach beiden Seiten, doch war das Niveau im allgemeinen gesunken. Der Platinbriefmarkt lag ruhig und im allgemeinen behauptet. Devisen waren weiter angeboten.

Nach den ersten Kursen nahm die Spekulation in den Werten, in denen anscheinend noch ein größeres Decouvert besteht, Deckungen vor, so daß sich meist kleine Besserungen ergaben. Polpho konnten 5 Prozent, Kalkwerte 2 bis 3 Prozent, Tietz 2 1/2 Prozent anziehen.

Ueberlandzentrale Pommern A.-G., Stettin. Kürzlich fand in Stettin die Generalversammlung der Ueberlandzentrale statt. Es waren 59 316 572 Rm. mit 2 965 828 Stimmen des 74 Mill. Rm. betragenden Aktienkapitals vertreten. Generaldirektor Kettner erzielte den Geschäftsbericht 1928. Weiter führte er etwa aus: „Die im Mai vorigen Jahres angenommene amerikanische Anleihe in Höhe von 3 1/2 Millionen Dollar wird ab 1930 getilgt. Die 12,8 Mill. Rm., die uns ausbezahlt wurden, haben zur Deckung aller kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgereicht. Von 1931 ab werden in jedem Jahr den Zins- und Amortisationsbetrag gleichbleibend zurückzahlen. Beiträge, die wir ohne weiteres aus unseren Einnahmen decken können. Von einem Wirtschaftsjahr ist unsere geringe Dividende von 2 1/2 Prozent bemangelt worden. Da die Ueberlandzentrale eine lohnende Kapitalanlage von Anfang an sein kann, hat wohl niemand erwartet, das dürfte auch jetzt noch nicht möglich sein. Hinsichtlich der Bewertung der Anlagen bei der Zusammenlegung des Goldman-Kapitals haben wir uns die große Gefahr vor Augen geführt, die eine zu niedrige Bewertung der Anlagen mit sich bringen kann. Hätten wir die Anlagen zu niedrig bemessen, wie es andere Gesellschaften getan haben, so müßten auch wir jetzt zu der Gründung eines sogenannten Werkerzeugungsstandes übergehen. Ob dies in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahre eingetretene Steigerung im Stromabsatz von etwa 9 Prozent sich im Durchschnitt über das ganze Jahr erstrecken wird, hängt von der Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse ab.“ Nach dreistündiger Aussprache wurde der Abschluß genehmigt und Vorstand und

Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Danach wird der Reingewinn von 1 839 756 Rm. als 2 1/2 prozentige Dividende auf das ausgegebene Aktienkapital verteilt. Der Aufsichtsratsvorsitzende und seine Stellvertreter wurden, ebenso wie die infolge des Ablaufs der Wahlzeit ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wieder, Oberbürgermeister Hasenjaeger (Stolz) neu gewählt.

Der Getreidehandel zur Preisausgleichsgebühr

Der Getreidehandel hat einen Ausspracheabend über die Preisausgleichsgebühr abgehalten, der eine Reihe von wesentlichen Erläuterungen in der Anwendung der Preisausgleichsgebühr brachte.

Von allen Maßnahmen, die zur Behebung des Notstandes der Landwirtschaft geplant sind, hält der Getreidehandel nur die vom Reichsernährungsministerium projektierte Schaffung einer Weizenpreis - Ausgleichsgebühr für durchführbar und wirksam. Die Vorschläge des Handels hierzu sind jetzt formuliert und dem Ministerium übergeben worden.

Danach soll die Gebühr von 25. Juli 1929 ab bei der Einfuhr von Weizen in Höhe von 25 Rm. neben und gleichzeitig mit dem Zoll von 50 Rm. erhoben werden. Ab 16. Septem-

ber wird dann neben dem Einfuhrzoll von 50 Rm. ein Ausgleichsschein über 25 Rm. erteilt, der jedoch nur bei der Einfuhr von Weizen zur Bezahung des Zolls und oder der Ausgleichsgebühr verwendet werden darf. Die Erhebung der Preisausgleichsgebühr fällt fort, wenn der Weizenpreis an der Berliner Börse eine noch zu bestimmende Höhe erreicht hat. Die Bekanntgabe des Fortfalls der Gebühr hat rechtzeitig zu erfolgen.

Aus dieser Fassung geht hervor, daß die Ausgleichsgebühr schon bei Beginn des neuen Erntejahres in Kraft treten soll. Der Handel hat in seinen Vorschlägen den Grundpreis für den Weizen, der eine Ausgleichsgebühr bedingt, offen gelassen. Ob es leicht sein wird, sich über seine Höhe zu einigen, ist sehr fraglich. Hiervon wird natürlich in erster Linie die Entwicklung der künftigen Inlandpreise abhängen. Daß man in Handelskreisen mit Einführung der Gebühr bestimmt rechnen geht schon daraus hervor, daß am Markte der Zeitgeschäfte der Berliner Börse für September-Devisen gegenüber den Julilieferungen Reports von etwa 5 1/2 Rm. notiert werden.

Eine evtl. Festsetzung von Report hält man für unangebracht. Als Belastung pro Kopf und Jahr ergibt sich bei Umrechnung der Ausgleichsgebühr ein Betrag von 1,22 bis 1,85 Rm., je nachdem, ob man bei 4,5 Mill. T. Weizenverbrauch die Bruttoemte oder ausgewähltes Getreide umrechnet.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Stettin, 28. Mai. Getreide-notierungen: Für 1000 kg: Roggen inf. 192, Weizen inf. 218, Hafer 153 bis 192 Rm. waggofrei Stettin.

Stettin, 28. Mai. Kartoffelnotierungen: Für 50 kg: weiße 1,80-1,90, rote 1,90-2, gelblichgelbe und Industrie 2-2,10 Rm. waggofrei Stettin.

Berliner Produkte

Berlin, 28. Mai. Obgleich vom Inlande nur verhältnismäßig geringes Angebot vorlag, da sich die Provinz wenig gezeigt zeigt, zu dem gegenwärtigen Preisen zu verkaufen, trat heute, unter dem Einfluß der flauen Meldungen aus Uebersee und Liverpool, eine erneute scharfe Verflauung ein, die sich besonders stark am Liefermarkt ansprach. Wie bereits ausgeführt, war das Inlandsangebot von nicht sehr großem Umfange, da aber so gut wie überhaupt keine Aufnahmehaltung bestand, konnte das wenige Material, um einen Druck auf den Markt auszuüben. In erster Linie wird für die Verflauung des Roggenmarktes weiter auf das billige Angebot von Polenroggen verwiesen, bei Weizen war die weitere, nicht unerhebliche Ermäßigung der Ciotoffen für die scharfen Preisrückgänge maßgebend, in der Hauptsache wurde Weizen jedoch von Roggen in Mitleidschaft gezogen. Der Mehlmarkt liegt nach wie vor sehr still. Hafer reichlich am Platz und gleichfalls weiter flau. Gerste still.

Notierungen.

Erbsen, Viktoria 43,00-50,00	Seradella, alte	27,5
Alt Speiseerbsen 28,00-34,00	Seradella, neue 60,00-64,00	
Futtererbsen	Rapskuchen	18,80-19,50
A.D.R. ohne Ausl.-R	Leinuchen	21,80-22,00
Peisuchen	Trockenschnitz	12,00
Ackerbohnen	Sojaschrot	19,00-19,70
Wicken	Kartoffelblock	15,50-16,20
Lupinen, blaue		
Lupinen, gelbe		

Weizen: märk. 210-211, Mai 221 B., Juli 223 bis 225 bis 224, September 231-233,50-232,50, prompte Verladung stetiger, Lieferung fest; Rogzen: märk. 184-186, Juli 202,50-203,50-203, September 207 bis 207,50, prompte Verladung stetiger, Lieferung fest;

Gerste: Brauerger 208-222, Futter- und Industrie-gerste 180-188, rubig; Hafer: märk. 179-185, Juli 190-191, prompte Verladung matt, Lieferung fest; Weizenklein 23,50-28, behauptet; Roggenmehl 25 bis 27,50, rubig; Weizenklein 12,50-12,75, still; Roggenklein 13 Rm., still.

Berliner Frühhmarkt.

Weizen: Juli 223, September 231, fest; Rogzen: Juli 202,50, September 207, fest. Hafer gut 207-218, mittel 200-206, Sommergerste gut 210-220, Futterweizen 230-240, gelber Platanis 218-224, Futtererbsen 245-260, Taubenerbsen 300-350, Wicken 330-338, Roggenklein 133-144, Weizenklein 130-140, Tendenz: rubig.

Speisefette

Berlin, 28. Mai. Amtliche Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel, 1. Qualität 1,60, 2. Qualität 1,51, abfallende Qualität 1,35 Mark. Tendenz: rubig.

(Originalbericht der Firma Gebr. Gause, Berlin)

Berlin, den 25. Mai 1929.

Butter: Die günstige Witterung und die bessere Zufuhr vom In- und Auslande bewirkten in der zweiten Hälfte der Berichtswochen ein Nachlassen der Preise. So ging Kopenhagen am 23. Mai um 6.-Kr., Malmö ebenfalls um 6.-Kr. pro 100 kg zurück. Hamburg ermäßigte um 5.-Rm. pro Ztr. Berlin blieb am 23. d. Mts. unverändert und setzte die Preise am 25. d. Mts. um 4.-Rm. pro Ztr. herab. Der Konsum ist entgegen den Erwartungen nach den Feiertagen verhältnismäßig reger. Die amtliche Preissetzung am Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten, war am 23. Mai: 1. Qualität Rm. 1,64 1a Qualität Rm. 1,60 1a Qualität Rm. 1,55 1a Qualität Rm. 1,51 abfallende Rm. 1,39 abfallende Rm. 1,35 Margarine: Stetige Nachfrage. Schmalz: Der Markt verkehrte auch weiter in ruhiger Haltung ohne Preisveränderungen, nur für spätere Termine zeigte sich infolge des festen Schweinemarktes Interesse,

sodaß spätere Sichten fest lagen und im Preise angelassen konnten. Die Kosumnachfrage ist sehr klein. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam Rm 67,50 Amerikan. Pureland in Tierces 97,- Kleiner Packungen 69,50 Berliner Bratenschmalz 73,- Deutsches Schweineschmalz 80,- Liesenschmalz 77,-

Stettiner Schlachtviehmarkt

Auftrieb: 193 Rinder, 178 Kälber, 43 Schafe, 1412 Schweine, 3 Ziegen.

Gezahl für 50 kg Lebendgewicht in Mark
Ochsen:
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere, Holsteiner Weidewich

Kühe:
Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes

Färsen:
Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes

Kälber:
Doppelender bester Mast

Schafe:
Mastlämmer und jüngere Mastlämmer a) Weidemast, Holsteiner

Schweine:
Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht

Geschäftszang: Rinder, Kälber, Schafe rubig; Kühe, Schafe geräumt, Schweine voraussichtlich geräumt; bei allen Gattungen: rubig, ausgesuchte Posten über Notiz. Geschlacht eingeführt: Inland: 198 Vierel Rinder, 54 Kälber, 28 Schafe, 79 Schweine; Ausland: 24 Viertel Rinder.

Berliner Schlachtviehmarkt

Auftrieb: 1336 Rinder, darunter 203 Ochsen, 395 Bullen, 738 Kühe und Färsen; 3300 Kälber; 715 Schafe, 327 direkt zum Schlachthof; 13 546 Schweine, 2435 direkt zum Schlachthof; 227 Auslandschweine.

Gezahl für 50 kg Lebendgewicht in Mark

Ochsen:
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere, Holsteiner Weidewich

Kühe:
Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes

Färsen:
Vollfleischige, ausgemäst. höchsten Schlachtwertes

Kälber:
Doppelender bester Mast

Schafe:
Mastlämmer und jüngere Mastlämmer a) Weidemast, Holsteiner

Schweine:
Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht

Geschäftszang: Rinder, Kälber, Schafe rubig; Schweine ziemlich glatt, fette Schweine in allen Gewichtsklassen verenchlässigt.

Berliner Börsenkurse

vom 27. Mai

Ägl. Geld	7-9 1/2	Bohrisch Brauerei	108,00	Ilse Bergbau	209,50	Stett. Ch. motte	66,75
Ant. Abl. Schulin	108,00	Cheridge Wasser	108,00	Kalkw. Ascherleben	228,00	Stett. Rtr. W.	135,00
inchl. Ausl.-R	51,10	Contin. Cautech	158,00	Rud. Karst	209,50	Stett. Verwerke	16,00
1-0000	9,50	Daimler Motoren	51,50	Kloacker-Werke	66,00	Stett. Verw.-Cement	16,00
A.D.R. ohne Ausl.-R	114,00	Dtsch. All. Telgr	115,00	Laurahütte	66,00	Stett. Verw. Nilmass	16,00
4 Proz. Ung. Goldr	114,00	Dessauer Gas	201,00	Ludwig-Löwe	198,00	Stett. Verw. & Co.	158,00
Hamb. Paket	114,00	Deutsche Erdöl	110,00	Mannesmann	115,00	Stett. Verw.	281,00
Hamb. Südamerika	105,25	Dtsch. Maschinen	49,25	Motoren-Deutz	120,50	Stett. Verw.	72,75
Hansa Dampf	105,25	Dynamit Nobel	111,00	Nat. Vers. Stettin	975,00	Stett. Verw.	10,00
Norddeuts. Lloyd	105,25	I. G. Farbenindustrie	240,00	Nordd. Wollkamm	140,25	Stett. Verw.	10,00
Stett. Dr. Comp.	209,50	Felmann Papier	130,50	Oberschl. Eisenb.	85,00	Stett. Verw.	10,00
Bert. Handelsb.	209,50	Feiten & Guilleaume	134,00	Oberschl. Eisenb.	85,00	Stett. Verw.	10,00
Commerz u. Privatb.	181,50	Gelsenkirchen	128,50	Oberschl. Eisenb.	85,00	Stett. Verw.	10,00
Darmstädter Bank	252,00	Stett. Dr. Comp.	209,50	Oberschl. Eisenb.	85,00	Stett. Verw.	10,00
Deutsche Bank	159,00	Th. Goldschmidt	77,75	Oberschl. Eisenb.	85,00	Stett. Verw.	10,00
Dtsch. Ueberseebank	100,00	Görbitz Wagglabr	131,00	Oberschl. Eisenb.	85,00	Stett. Verw.	10,00
Disconto	100,00	H. H. Hammerstein	131,00	Oberschl. Eisenb.	85,00	Stett. Verw.	10,00
Dresdener Bank	159,00	Hrb. Wien Gummi	67,00	Oberschl. Eisenb.	85,00	Stett. Verw.	10,00
Reichsbank	259,00	Harpener Bergbau	133,00	Oberschl. Eisenb.	85,00	Stett. Verw.	10,00
Allg. Electr.-Ges.	186,00	Allg. Electr.-Ges.	186,00	Oberschl. Eisenb.	85,00	Stett. Verw.	10,00
Augsburg Nitrab. M.	705,00	Hirsch Kupfer	30,25	Oberschl. Eisenb.	85,00	Stett. Verw.	10,00
Bergmann Elektr.	205,00	Hoesch Eisen	114,87	Oberschl. Eisenb.	85,00	Stett. Verw.	10,00
Berlin-Karlsru. Ind.	58,62	Hohenlohewerke	87,50	Oberschl. Eisenb.	85,00	Stett. Verw.	10,00

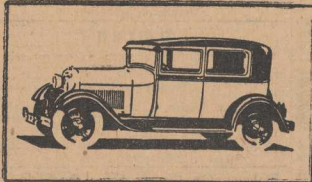
Autorisierte Vertretung:

J. & G. m. b. H.

Hohenzollernstraße 1 Stettin Telephone 30928/29

FORD MOTOR COMPANY A.-G.

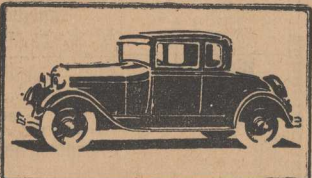
Eine wichtige Botschaft



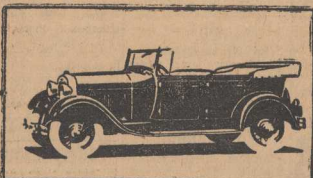
TUDOR RM. 3965



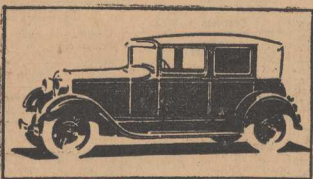
ROADSTER RM. 3445



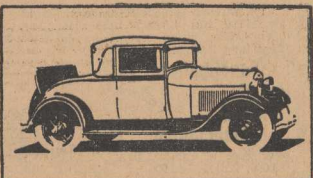
STANDARD COUPÉ RM. 4150



PHAETON RM. 3505



FORDOR RM. 4590



SPORT COUPÉ RM. 4175

Preise ab Fabrik
zuzüglich Lieferungskosten

Wir geben hierdurch bekannt, daß sich unsere Gesellschaft neben anderen der Ford Motor Company A.-G., Berlin, nahestehenden deutschen geschäftlichen Gruppen an der Ford Motor Company A.-G., Berlin, beteiligt hat und Herr Geheimrat Professor Dr. Carl Bosch, Heidelberg, in den Aufsichtsrat der Ford Motor Company A.-G., Berlin, eingetreten ist.

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Bosch H. Schmitz

Die Ford Motor Company A.-G., Berlin, gibt hierdurch bekannt, daß die beabsichtigte öffentliche Auflegung von Aktien dieser Gesellschaft nicht stattfinden wird, nachdem die I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft und verschiedene unserer Gesellschaft nahestehende deutsche Geschäftsgruppen einen wesentlichen Teil des Aktienkapitals übernommen haben.

Ford Motor Company Aktiengesellschaft
Geo. Carlson

Der Aufsichtsrat besteht aus den Herren:

Geheimrat Professor Dr. Carl Bosch, Heidelberg
Rechtsanwalt Dr. Ing. e. h. H. F. Albert, Reichsminister a. D., Berlin
Rittergutsbesitzer Alwin Schurig, Zeesow b. Wustermark
Sir Percival Lea Dewhurst Perry, K. B. E., Herm. Channel Islands,
Sir John Thomas Davies, K. C. B., C. V. O., London
Edsel Bryant Ford, Detroit, Michigan, U. S. A.
Charles Emil Sorensen, Detroit, Michigan, U. S. A.

Voll eingezahltes Aktienkapital RM. 15.000.000

FORD MOTOR COMPANY A.-G.

